

Lord Marijo

Die Hüter der Kristalle - Teil 1

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

5 Jahre nach dem Sieg von Voldemort:

Eine neue Bedrohung für die Zauberwelt? Ein höchsteltener Kristall liegt im verbotenen Wald und böse Zauberer versuchen diesen in die Hände zu bekommen. Doch sie bekommen es mit den Hütern der Kristalle zutun: die Zentauren.

4 Schüler aus Hogwarts geraten mitten in ein gefährliches Abenteuer und müssen das Geheimnis des Kristalls lösen.

Vorwort

Hi,

ich habe viele neue Charaktere erfunden. Es gibt Spoiler, also ACHTUNG! ^^

Ich möchte gerne die Geschichte von 4 Schülern erzählen. Und diese Schüler in 7 FF's begleiten.

Ich versuche eine neue Geschichte zu entwickeln.

Es werden aber auch bekannte HP-Chars vorkommen.

Inhaltsverzeichnis

1. Prolog
2. Die Fahrt nach Hogwarts
3. Hogwarts!
4. Der Mann mit der Weinflasche
5. Nachts am See
6. Professor Jacob Ashbrooke
7. Eine Überraschung am 31.Oktober
8. Fragen und Antworten?
9. Weihnachten
10. Dunkle Wolken und Schnee
11. Der ultimative Test

Prolog

Larry Scott fühlte etwas komisches, als er durch den verbotenen Wald ging.

Er konnte nicht beschreiben was es für ein Gefühl war, doch es fühlte sich komisch an.

Hatte er Angst?

Larry wusste es nicht.

Auch wenn er Angst hätte. Es war gegen die Regel. Angst war nicht erwünscht bei diesem Auftrag.

„Dreckiger Wald“ murmelte er und ging weiter durch den Wald.

Larry hatte kurzes braunes Haar, haselnussbraune Augen, eine kleine Nase und einen recht kleinen Mund. Seine Wangen waren immer rot, egal zu welcher Jahreszeit. Er sah eher mager aus, allerdings nur von der Weite. Näherte man sich Larry, so konnte man sofort einen kleinen Bierbauch erkennen. Nun, er war schließlich jeden Tag in den Pubs unterwegs, weil er wohl nichts Besseres zutun hat.

„Alles dreckig hier“ murmelte er weiter.

Larry stolperte über einen dicken Ast und wäre beinahe umgefallen. Er fluchte innerlich laut.

„Wäh!“ sagte er leise und entdeckte eine größere Spinne auf einem weißen Baum im verbotenen Wald.

Seit mehr als einer Stunde ging er hier umher und suchte etwas.

Er blieb nun vor einem großen weißen Baum stehen und sah hinauf.

„Endlich.“

Larry Scott sah sich um und griff mit seinen kalten und schmutzigen Händen, die mehrere schwarze Flecken hatte, nach einem Ast und begann 3 Mal auf den Baum zu klopfen.

Es hörte sich ziemlich hohl an.

Ein breites Grinsen war nun in seinem Gesicht gesehen.

Larry warf den Ast zurück auf den Boden, er landete direkt neben einer Spinne. Diese zog sich blitzschnell zurück.

Schließlich zückte er seinen Zauberstab und richtete diesen auf den weißen Baum.

Erneut musste er breit grinsen. Jawohl, Larry wusste endlich, dass er sein Ziel erreicht hatte.

Plötzlich flog ein Pfeil an seinem Ohr vorbei und blieb im Baum stecken. Er zuckte etwas zusammen und drehte sich blitzschnell um.

7 Zentauren richteten ihre Waffen auf Larry.

Der 31 jährige Zauberer lächelte und wollte seine Gegner schon angreifen, doch er wollte es lieber nicht riskieren.

„Ich wusste, dass die kommen würden...“ dachte er leicht wütend.

Larry war aber auf sich wütend.

Einer der Zentauren trat vor.

„Es ist verboten sich dem weißen Baum zu nähern“ sagte er mit tiefer Stimme.

Larry schritt langsam zurück, da er keine Chance hatte. Vielleicht hätte er eine Chance gegen diese Wesen, doch er wollte heil davon kommen, ohne Verletzungen.

Er schluckte hart.

„Ich hole mir diesen Kristall. Irgendwann. Du wirst schon sehen.“

Larry lächelte und sprang auf einem Baum, kletterte schnell hoch und stellte sich auf einen Ast.

Der Zentaur hob eine Augenbraue und war für einen kurzen Moment fasziniert von seiner Schnelligkeit.

Die anderen Wesen schossen weitere Pfeile auf Larry, doch dieser sprang auf weitere Äste und versuchte so zu flüchten.

Die Zentauren liefen ihm sofort hinterher und attackierten ihn weiterhin. Ein Pfeil durchbohrte seine linke Schulter.

Larry durfte jetzt keine Schwäche zeigen. Er war nicht schwach. Nein, er war stark.

Nun warf einer der Zentauren eine Axt in die Richtung des Zauberers.

Larry musste endlich handeln!

Die Axt ging durch ihm durch; von Larry blieb nur noch schwarzer Rauch zurück und dieser verteilte sich nun in der Luft.

Die Wesen blieben stehen und sahen sich um.

„Wir müssen es der Schulleiterin erzählen“ sagte er der Anführer dieser kleinen Gruppe und sah zu seinen Brüdern.

Die Fahrt nach Hogwarts

Marko Randel saß im Hogwarts-Express und starrte lange aus dem Fenster.

Es war ein regnerischer Tag.

Er gähnte leicht auf und lehnte sich zurück. Gerade solche Tage waren sehr gut um einzuschlafen.

Besonders bei einer so langen Fahrt wie heute.

Mehrere Kinder gingen am Abteil vorbei und lachten. Sie waren alle froh wieder unterwegs nach Hogwarts zu sein.

Marko musste leicht lächeln. Auch er würde nächstes Jahr so lachen und glücklich sein können.

Marko hatte hellbraunes Haar und glänzende braune Augen. Er hatte ein schmales Gesicht, und dünne Lippen. Seine Nase fand er selber nicht sonderlich hübsch, deshalb hasste er es, wenn man über Nasen sprach.

Der Junge kratzte sich am Hinterkopf und seufzte. Er war schon seit einer halben Stunde hier ganz alleine.

Es war 10.57.

So wie es aussah würde er wohl ganze 9 Stunden hier alleine sitzen müssen. Doch er war es schon von früher gewohnt immer alleine zu sein. Selbst früher im Park hatten die Kinder ihn gemieden. Bis heute verstand er aber nicht warum.

Plötzlich ging ein anderer Junge am Abteil vorbei und seufzte vor der Tür. Er sah sich um und fand wohl keinen Platz mehr.

Marko sah zu ihm auf.

Sollte er ihn vielleicht hereinbitten.

Nein, Marko lehnte sich wieder zurück und wartete lieber ab.

Der Junge sah hinein zu Marko, sah ihn kurz schief an und ging schließlich weiter.

„Toll. Mich hassen sogar Kinder die mich noch nie gesehen haben“ dachte er und schüttelte leicht den Kopf.

„Ha! Ich habe es geschafft!“ sagte ein Junge glücklich und stellte sich vor Marko's Abteil.

Die Türen des Zuges wurden geschlossen.

„Gerade noch rechtzeitig“ dachte Marko und sah zum Jungen, der sich ebenfalls umsah.

Der Junge guckte in das Abteil.

„Hey... Darf ich mich reinsetzen?“ fragte er grinsend.

Marko nickte nur, ohne ein Wort zu sagen.

Der Junge war glücklich und setzte sich unverzüglich hin.

„Wahnsinn. Ich war irgendwie auf der falschen Seite des Bahnhofes“ begann er zu erzählen.

„Meine Mum meinte die ganze Zeit, dass ich richtig bin. Na ja, sie ist eben keine Hexe und versteht nichts. Mein Dad hat sich nur noch kaputt gelacht“ erzählte er weiter.

Marko hörte ihm zu und fand es irgendwie seltsam, dass nun jemand mit ihm sprach.

Mutter... Vater...

Sein Vater hatte ihn bis zum begleitet und war auch wieder verschwunden.

„Ach ja, tut mir leid! Ich heiße Joshua Parker“ stellte sich der Junge endlich vor und streckte seine Hand aus.

Marko schüttelte dessen Hand.

„Marko Randel.“

Joshua sah sich im Abteil um und zog seine Jacke aus. Er legte sie neben sich hin und versuchte sich nun ein wenig zu entspannen.

Doch es funktionierte nicht.

Der Krach war unheimlich laut, als der Zug endlich losfuhr.

Viele Schüler starrten hinaus um sich nun von ihrem Familien zu verabschieden.

„Oh Mann... Und, erzähl doch mal was von dir“ sagte Joshua und sah zu Marko.

Seine Eltern wanken ihm zu, doch Joshua ignorierte sie.

„Na ja... Was soll ich denn so erzählen?“ fragte er ihn und wusste es nicht wirklich.

Joshua kicherte.

„Hobbys? Geschwister? Usw...“ sagte Joshua und grinste breit.

Marko wurde rot.

„Ja...Stimmt, darauf hätte ich selber kommen müssen“ meinte er.

Joshua nickte leicht grinsend.

Weitere Schüler gingen am Abteil vorbei und kicherten. Es waren Mädchen die nun jedes Abteil anschauen wollte.

„Na ja, ich bin in der Muggelwelt aufgewachsen. Da habe ich eher Muggelsport geliebt. Ich blieb öfters zuhause, die Parks waren langweilig. Ich bin noch ein Einzelkind“ begann Marko nun zu erzählen.

Joshua lehnte sich nach vorne.

„Aha. Mutter oder Vater Muggel?“

Marko sah ihn lange an.

„Beide sind Zauberer. Nur meine Eltern wollten dort leben“ meinte der junge Marko.

Joshua zuckte mit den Schultern.

„Deine Mutter ist schwanger?“

„Ja.“

Joshua gähnte und sah aus dem Fenster.

Der Regen wurde immer stärker.

Die Fahrt hatte also endlich begonnen.

„Ich habe einen älteren Bruder. Er ist 24 und Auror. Den sehe ich so gut wie nie“ meinte Joshua und setzte ein leicht trauriges Gesicht auf.

Marko kannte so ein Gefühl. Er konnte sehen, dass Joshua ihn wohl vermisste.

Joshua lehnte sich wieder zurück. Erst jetzt hatte er begriffen, dass er nicht von Geschwistern hätte anfangen dürfen. Am Ende war es ein schlimmes Gefühl für ihn. Seit 2 Jahren hatte er seinen großen Bruder nicht mehr gesehen. Er war ein Vorbild für ihn gewesen. Doch nun war er nicht mehr hier.

2 Stunden später haben sich Joshua und Marko bereits richtig angefreundet. Sie lachten und erzählten sich alte Geschichten aus ihrer Kindheit.

Der Regen war immer noch extrem stark. Die Tropfen knallten so richtig gegen die Scheiben.

Endlich tauchte die nette Hexe mit den vielen Süßigkeiten und Leckerein auf. Sie guckte in das Abteil, und bevor sie noch etwas sagen konnte sprang Joshua auf.

„Säuredrops“ sagte er und ging zu ihrem Wagen.

Marko wollte nichts, denn ihm schmeckten die meisten Sachen gar nicht.

Mehrere Kinder versammelten sich um den Wagen.

„Also, wenn du mich fragst...Die sind doch alle kindisch und dämlich“ meinte ein Mädchen und spielte mit ihren Locken.

Die Mädchen tratschten leise, doch nur dieses Mädchen wollte nicht so leise sein wie ihre Freundinnen.

Joshua starrte sie lange an.

Er nahm schließlich seine Säuredrops und setzte sich wieder in sein Abteil.

Gegen 17.00 versammelten sich 2 Vertrauensschüler vor dem Abteil und nuskelten etwas zusammen. Marko verstand natürlich kein Wort, da die Türen geschlossen waren.

Joshua hatte es sich bereits Gemütlich gemacht und war eingeschlafen.

Der Regen machte viele Menschen müde...

Die Vertrauensschüler guckten noch kurz in das Abteil und verschwanden wieder. Joshua gähnte laut auf und öffnete wieder seine Augen.

„Oh Gott...Wann sind wir endlich da?“

Marko zuckte nur mit den Schultern und sah wieder aus dem Fenster.

Es war bereits dunkel.

Joshua seufzte und schloss wieder seine Augen.

Marko stand auf und verließ sein Abteil.

Er hatte nun die Lust bekommen sich umzusehen.

Er ging an mehreren Abteilen vorbei und guckte ab und zu hinein. Einige spielte, andere zogen gerade ihre Umhänge an. Und viele waren bereits eingeschlafen.

Am Ende des Ganges öffnete Marko eine Tür.

Es war ein großer Raum. Eine Art Lagerraum für Kisten und anderes Zeugs.

Er sah sich auch hier ein wenig um und setzte sich auf eine Kiste.

Vieles ging nun durch seinen Kopf.

Wie geht es seinen Eltern? Was machten sie in diesem Moment? Er wusste jetzt schon, dass er beide vermissen würde.

Marko Randel ging nun weiter durch den Raum. Als er versuchte die Tür zu öffnen, klemmte irgendwie der Türgriff. Marko hob beide Augenbrauen und sah sich um.

„Cool. Magisch verriegelt?“ dachte er und ließ es lieber bleiben.

Er kehrte wieder zurück in sein Abteil.

Plötzlich tauchte eine Person im Lagerraum auf. Er hatte sich die ganze Zeit hinter den Kisten versteckt und nur darauf gewartet, dass Marko ging. Die unheimliche Person, die komplett schwarz bekleidet war, ging zur verschlossenen Tür und zückte ihren Zauberstab.

Er war ungefähr so groß wie Marko, und wahrscheinlich im selben Alter wie er.

„Al-“,

Er sprang blitzschnell hinter eine Kiste, als 2 Vertrauensschüler den Lagerraum betreten hatten.

„Hast du etwas gehört?“ fragte ein 16 jähriger Schüler aus Ravenclaw, Joseph Trask.

Die andere Vertrauensschülerin schüttelte nur ihren Kopf und sah sich im Lagerraum etwas um. .

„Na okay. Lass und wieder zurückgehen“ meinte er und schloss die Tür hinter sich, als sie endlich den Raum verlassen hatten.

Die Person zitterte leicht.

Nach einer halben Stunde verließ die Person diesen Lagerraum. Es war viel zu gefährlich.

Es war kurz vor 20.00.

Die meisten Schüler waren bereits aufgewacht. Denn es würde nicht mehr lange dauern bis sie endlich Hogwarts erreicht haben.

Joshua zeigte währenddessen seine Sammelkarten. Marko sah sich diese an. Albus Dumbledore...Hermine Granger...

Der Zug wurde immer langsamer.

Etwas Positives gab es: Der Regen hatte endlich aufgehört.

In einer langen Schlange verließen die Schüler nacheinander den Hogwarts-Express

Am Bahnhofsteg wartete bereit der Wildhüter von Hogwarts, Rubeus Hagrid.

Viele starrten den Halbriesen an und waren beeindruckt. Natürlich nur die 1.Klasse. Die anderen kannten ihn ja bereits, doch manche waren immer noch von diesem Halbriesen fasziniert.

Joshua und Marko sahen sich hier ein wenig um.

Sie waren endlich hier. Lange hatten sie darauf gewartet und nun wird einer ihrer Träume wahr.

Marko gefiel es hier bereits besser als auf einem Bahnhof in der Muggelwelt. An seine Eltern dachte er nicht mehr, denn solch einen Moment musste man schließlich genießen.

Das Mädchen aus dem Zug ging an Joshua vorbei und musste wieder lauthals über andere lästern.

„Oh mein Gott, ist der fett“ sagte sie und starrte Hagrid an.

Andere Schüler mussten laut auflachen. Hagrid hatte es nicht gehört und verstand nicht was nun so lustig war.

Hagrid führte nun die Schüler zu den Kutschen.

Mit den Kutschen machten sie sich endlich auf dem Weg zum Schloss. Gerade die Neulinge konnten es nicht mehr abwarten. Sie sahen sich hier um und warteten endlich auf die Ankunft im Schloss.

Als Marko in den Wald blickte, standen 3 Zentauren am Waldrand und beobachteten die Schüler.

Er schreckte zusammen und sah die Wesen eine kurze Zeit an, starrte aber dann nach vorne und bekam für einen kurzen Moment höllische Angst.

Die Zentauren zogen sich wieder in den Wald zurück.

Hogwarts!

Die Eingangshalle war von vielen Schülern gefüllt.

Alle Schüler ab der 2.Klasse begaben sich währenddessen in die große Halle und nahmen Platz.

Die Neulinge mussten natürlich warten.

Joshua und Marko standen weiter hinten und beobachteten die anderen Schüler.

Das liebe Mädchen von vorhin stand neben Joshua und verschränkte ihr Arme vor der Brust. Als sie Joshua´s Blick bemerkte, schüttelte sie nur den Kopf und stellte sich wo anders hin. Marko musste grinsen; Joshua wurde rot und sah hinunter auf den Boden.

Hagrid hatte die 1.Klasse bis hierher gebracht.

Alle standen aufgeregt vor dem goldenen Tor.

Wie sollte man sich nu verhalten?

Marko wusste, dass er sich ruhig verhalten musste, dass hatte ihm sein Vater gesagt.

Das Tor wurde geöffnet und Hagrid führte die Neulinge in die große Halle.

Schwebende Kerzen fielen den Schülern aus der 1.Klasse sofort auf. Die Decke war mit schwarzen Wolken bedeckt.

Mehrere Schüler sahen fasziniert hinauf; andere guckten sich um. Marko war beeindruckt und hätte niemals gedacht, dass es so schön sein würde.

Am Lehrertisch saßen natürlich alle Lehrer und musterten die neuen Schüler. Jedes Jahr war es immer eine wunderschöne Zeremonie und kein Schüler würde so etwas jemals vergessen.

Professor McGonagall erhob sich.

„Ich heiße die neuen Schüler herzlich willkommen, in Hogwarts!“

Hagrid applaudierte.

Doch er war der Einzige.

„Oh, Entschuldigung“ sagte der Halbriese und wurde leicht rot.

Minerva ging nun zu den Schülern und öffnete die Pergamentrolle.

„Ich lese nun alle Namen vor. Ich setze euch den sprechenden Hut auf den Kopf, dieser teilt euch in die Häuser ein“ erklärte sie kurz und las nun den ersten Namen vor.

„Ethan Reed.“

Ethan Reed trat vor und setzte sich auf den Hocker. Er hatte kurzes schwarzes Haar, dunkelgrüne Augen und ein schmales Gesicht.

Professor McGonagall setzte den Hut auf seinen Kopf.

Der Mund des Hutes bewegte sich leicht.

„Slytherin!“ rief der Hut durch die ganze Halle.

Ethan grinste leicht; alle Slytherins jubelten.

„Adam Moore!“

Der Hut musste nicht lange überlegen und sagte so einiges, doch Marko hörte nicht richtig zu. Er sah sich nämlich weiterhin um.

„Hufflepuff!“

Adam sprang vom Hocker herunter und lief zum Tisch der Hufflepuffs.

„Ellie Graham!“

Das Mädchen von vorhin, Ellie Graham setzte sich auf den Hocker. Joshua schluckte hart.

„Wow. Sie hat einen schönen Namen“ meinte er; Marko grinste breit und sah nun zum Mädchen.

Das Tor wurde geöffnet, und Argus Filch rannte durch die Halle und stellte sich zur Schulleiterin, Professor McGonagall.

Er flüsterte ihr etwas ins Ohr; der sprechende Hut plauderte weiter mit Ellie. Sie war leicht genervt vom Hut und wollte schnell hier runter.

Marko und Joshua warfen einen Blick auf McGonagall und Filch.

Was hatten die denn jetzt wichtiges zu bereden?

Einige Lehrer waren nun leicht nervös und starrten die 2 an.

McGonagall legte ihre Hand auf die Schulter des Hausmeisters und nickte ihm dankend zu. Er nickte

ebenfalls und rannte wieder aus der Halle hinaus.

„Hufflepuff!“ rief schließlich der sprechende Hut.

Ellie verdrehte die Augen und ging zu ihrem Tisch.

„Du hast dich in sie verknallt?“ fragte Marko.

Joshua hob beide Augenbrauen.

„Ja...Nein, ich glaube nicht“ sagte er grinsend.

„Joshua Parker!“

Joshua schluckte hart und setzte sich auf den Hocker.

„Sieht so aus als muss ich dich auch nach Gryffindor stecken, wie deinen...Bruder!“

Joshua war anfangs glücklich, doch als man von seinem Bruder sprach... Nein, jetzt war es vorbei mit dem glücklich sein. Er setzte sich zu den Gryffindor´ s, Marko applaudierte, aber viele andere taten dies auch.

McGonagall las den nächsten Namen laut vor.

„Marko Randel!“

Marko zuckte zusammen und hätte nicht erwartet, dass er nun an der Reihe sei. Er versuchte die Ruhe zu bewahren und setzte sich langsam auf den Hocker. Als ihm der Hut aufgesetzt wurde, schluckte er hart und schloss seine Augen.

Der sprechende Hut murmelte etwas zusammen.

Nach etwa einer Minute öffnete Marko wieder seine Augen.

Er wurde noch immer nicht eingeteilt. Warum nur?

„Ein Randel also. Slytherin, oder Gryffindor? Dein Ur, Ur, Ur Großvater war einst ein Slytherin. Aber deine Eltern sind in Gryffindor. GRYFFINDOR!“

Die Gryffindor´ s jubelten.

Marko war erleichtert von dieser Entscheidung und ging zum Tisch der Gryffindor´ s. Auch Joshua applaudierte.

Marko setzte sich gleich zu Joshua.

Nachdem McGonagall die ganze Liste durchgegangen war, waren auch schon alle Schüler in ihre Häuser eingeteilt worden.

„Die Regeln sind zu befolgen. Ein Ausflug in den verbotenen Wald ist verboten. Haltet euch von diesem Wald fern, denn dort lauern Gefahren.“ Erklärte die Schulleiterin.

Nach ihrer Ansprache stürzten sich alle auf das leckere Essen der Hauselfen.

Die Vertrauensschüler brachten die Schüler zurück in die Gemeinschaftsräume.

Etwa eine Stunde später saßen Joshua und Marko vor dem Kamin im Gemeinschaftsraum der Gryffindor´ s.

Sie waren endlich in Hogwarts.

Langsam klopften die Regentropfen gegen die Fenster. Marko seufzte.

Der Regen machte ihn nicht nur müde, sondern auch schwach. Jedes Wetter konnte er auf irgendeine weise mögen, aber Regen war eindeutig nicht dabei. Joshua lag auf der roten Couch vor dem Kamin und schlief schon fast ein. Doch die Regentropfen hatten ihn geweckt. Joshua fluchte in Gedanken und setzte sich auf.

„Ich brauche Schlaf“ meinte Joshua und gähnte.

Marko nickte.

Ja, auch er brauchte nun Schlaf, denn in den letzten 2 Tagen konnte er nicht mehr einschlafen. Wie denn auch? Er wusste, dass er schon bald hier landen würde, und so konnte er kein Auge mehr zudrücken. Marko wollte hier Abenteuer erleben und eines Tages auch ein guter Zauberer werden wie sein Vater es heute ist.

Sie zogen sich in den Schlafräumen um, schlüpfen in ihren Pyjama und verkrochen sich schnell unter die Decke. Joshua schlief relativ schnell ein. Marko konnte noch nicht einschlafen. Er setzte sich auf und sein Blick sah sich verwirrt um.

Der junge Gryffindor lächelte leicht und legte sich endlich hin.

Am nächsten Morgen machte Marko seine Augen auf. Mehrere Schüler waren bereits aufgestanden, tratschten, lachten und hatten Spaß. Andere zogen sich gerade ihre Schuluniformen an. Marko setzte sich auf und sah sich um.

„Guten Morgen“ sagte ein Schüler zu ihm, der gerade an seinem Bett vorbeiging.

„Morgen“ sagte er und lächelte.

Joshua war ebenfalls bereits aufgestanden. Er kehrte von den Waschräumen zurück und setzte sich auf sein Bett; dieses war einige Meter von Marko entfernt.

„Ich habe super geschlafen“ erklärte er.

„Ich auch.“

Später trafen sich Joshua und Marko unten im Gemeinschaftsraum. Gemeinsam gingen sie in die große Halle um zu frühstücken. Dort angekommen nahmen beide sofort Platz und griffen nach dem Essen.

Neben Marko saß George Ward, in Marko´s Alter. Er las den Tagespropheten.

„Von Politik habe ich Null Ahnung“ meinte er und zuckte mit den Schultern.

Er überflog also einige Seiten um den Sport zu lesen.

Als er bei Quidditch ankam, starrte Marko ebenfalls in die Zeitung.

Wie es wohl war Quidditch zu spielen? Schon lange fragte er sich das, und eines Tages würde er es vielleicht ausprobieren.

Ellie Graham betrat die große Halle und setzte sich zu ihren Freundinnen. Joshua sah ihr kurz hinterher; Marko beobachtete ihn und musste kichern. Joshua wurde natürlich sofort rot.

„Ach, lass mich doch in Ruhe“ meinte er und aß sein Brötchen weiter.

Marko Randel starrte nun hinüber zu den Lehrern. Er kannte keinen von ihnen. Nun, Hagrid und McGonagall kannte er ja bereits. Ein großer Mann mit kurzen weißen Haaren und mit vielen schmutzigen Flecken im Gesicht saß ebenfalls bei den Lehrern. Er war mager und eine lange spitzen und roten Nase.

„Professor Egwater“ sagte ein Schüler, der links von Marko saß.

Marko blickte ihn an und nickte leicht.

„Er ist seit 2 Jahren Lehrer in Verteidigung gegen die dunkle Künste. Ein guter Lehrer, aber der sauft gerne“ meinte Charlie Rowan, aus der 3.Klasse.

Marko hob beide Augenbrauen. Das erinnerte ihn an seinen Nachbarn in der Muggelwelt. Der musste jeden Abend nach der Arbeit trinken gehen und war in der Früh wieder zuhause. Trotzdem war er ein netter Mann gewesen.

Die 1.Stunde in diesem Schuljahr hat endlich begonnen.

Besenflugstunden.

„Toll. Ich hasse Besen“ meinte Joshua genervt.

Sein Vater hatte versucht ihm das Fliegen beizubringen, doch es gelang ihm nie. Joshua war einfach viel zu faul.

Rolanda Hooch betrat den Rasen. Sie sah jeden Schülern mit ihren katzenähnlichen gelben Augen an und nickte leicht auf und ab.

„Willkommen zur ersten Stunde. Ich bin Professor Hooch und werde euch das Fliegen mit dem Besen beibringen“ erklärte sie lächelnd.

„Neben euch liegt ein Besen. Versuchen wir nun den Besen mit einem Befehl in unsere Hand zu bekommen.

Streckt eure Hand über den Besen aus und sagt ´Hoch!´“ erklärte sie und sah zu jedem Schüler.

Nun versuchten es einige, natürlich schaffte es nicht jeder am Anfang.

„Hoch!“ rief Joshua, doch nichts funktionierte, wie immer.

Ellie Graham sah gelangweilt zum Besen und verdrehte leicht ihre Augen.

„Hoch.“

Und in weniger als einer Sekunde war auch schon der Besen in ihrer Hand. Sie hob beide Augenbrauen und lächelte zufrieden. Joshua warf einen Blick auf Ellie und seufzte. Wenn Mädchen etwas schafften, und er nicht, dann machte ihn das nur noch fertig.

Marko lachte auf, als er Joshuas Blick bemerkt hatte. Nun wollte er es einmal versuchen. Es sah nicht sonderlich schwer aus.

„Hoch!“

Marko verzog den Mund.

„Hoch!“ rief er erneut und der Besen gehorchte ihm und er hielt ihn nun in seiner Hand fest.

Nur 4 Schüler hatten es immer noch nicht geschafft.

6 Schüler schwebten bereits in der Luft. Rolanda Hooch verschränkte ihre Arme und nickte zufrieden.

„Woah, die sind so gut“ meinte Joshua und sah aber nur zu den Mädchen.

„Ach, wird schon“ sagte er grinsend und wartete noch darauf, dass Joshua endlich mal den ersten Schritt schaffen würde.

Ellie Graham sah zu Joshua und schüttelte den Kopf.

„Du bist dämlich. Mit mehr Gefühl“ meinte sie zu Joshua.

Er war immer noch rot.

„Hoch!“ rief er, aber diesmal mit etwas mehr Gefühl.

Und es funktionierte tatsächlich.

Er lächelte zufrieden; Ellie hob ihren Daum und zwinkerte ihm zu.

„Tja, jetzt weiß sie, dass du dämlich bist“ sagte Marko leise.

„Klappe.“

„Besteigt nun euren Besen und haltet euch gut fest! Ihr dürft nicht abrutschen!“ erklärte Professor Hooch den nächsten Schritt und sah in die Runde.

Da einige bereits viel Erfahrung hatten, ließ sie die 6 Schüler einfach herumfliegen.

Die restlichen Schüler versuchten nun den Besen zu besteigen.

Marko hatte damit keine Probleme, aber auch Joshua hatte keine Probleme damit. Ellie gähnte.

„Langweilig“ sagte sie und beobachtete die Fliegenden Schüler.

„Sehr Gut, alle haben es geschafft. Na ja...Außer Mister Hartman. Der probiert es noch immer mit dem Hoch“ meinte sie.

Der Schüler grinste breit und bemerkte gar nicht, dass die anderen Schüler ihn auslachten.

„Okay! Nun müsst ihr euch kräftig vom Boden abstoßen. Versucht es immer wieder. Übung macht den Meister.“

Die Schüler versuchten nun den nächsten Schritt.

Hannah Bloom schwebte nun in der Luft. Plötzlich raste der Besen gegen die Schlosswand, beide knallten gegen die Wand und fielen herunter.

„Aua... Wo bin ich hier?“ fragte sie.

Hooch lief genervt zu Miss Bloom. Eine Hufflepuff.

„Jedes Jahr muss es einen Schüler geben der sich verletzt“ meinte sie genervt.

„Bleibt alle auf den Boden! Ich bringe Miss Bloom in den Krankenflügel!“ sagte Rolanda Hooch.

Marko und Joshua sahen ihr hinterher.

Ellie ging zu Marko und Joshua hinüber.

„Hey, ich bin Ellie“ stellte sie sich vor.

„Hi, Marko.“

„Ich...bin...Joshua.“

Ellie nickte grinsend.

„Freut mich sehr“ meinte sie und setzte sich auf den grünen Rasen.

„Echt langweilig hier. Würde mein Vater das alles hier sehen, dann würde der wieder im Krankenhaus landen“ erzählte sie.

„Muggel?“ fragte Joshua vorsichtig.

Ellie nickte leicht.

Der Mann mit der Weinflasche

Ellie, Marko und Joshua gingen durch das Hogwarts-Gelände.

„Jetzt habe ich Verwandlung. Hoffentlich ist es dort spannender“ sagte Ellie und hielt ihre Bücher fest in ihren Händen.

„Oh. Wir haben...?“ Sagte Joshua und sah fragend zu Marko, da er keine Ahnung hatte.

Als Joshua seinen Stundenplan bekommen hatte, verlegte er ihn natürlich wieder irgendwo.

„Verteidigung gegen die dunkle Künste“ beantwortete Marko die Frage.

„Genau“ meinte nur Joshua.

Im Schloss angekommen gingen sie die Treppen hoch. Im Ersten Stock angekommen blieben Marko und Joshua stehen.

„Wir müssen hier rein“ sagte Marko und öffnete die Tür und betrat schon mal den Raum.

„Okay, wir sehen uns Jungs. Ich muss in den 6.Stock. Schlimm so was“ meinte sie nervend und ging weiter die Treppen hoch.

Joshua sah ihr kurz hinterher und folgte schließlich Marko.

Marko und Joshua setzten sich in das Klassenzimmer. Die anderen Schüler waren laut und erzählten was ihnen in der 1.Stunde alles so gefallen hatte. Einige waren sogar enttäuscht bis jetzt.

Die Gryffindor´s setzten sich in die 3.Reihe und warteten ab was nun passieren würde.

Das Klassenzimmer gefiel Marko. Es war richtig cool und er hoffte natürlich, dass das Fach auch interessant wird. Interessant war schon einmal der Name.

„Ein Säufer soll der ja sein“ meinte Joshua.

Marko nickte.

Oben ging die Tür auf.

Ein großer Mann mit weißen Haaren, schmutzigen Flecken im Gesicht und mit einer langen roten Nase stand bei der Türschwelle und sah herunter zu den Schülern.

„Ein...Einen wunderschöööööönen guuuuuten Morgen!“ rief er durch das ganze Klassenzimmer.

„Der ist jetzt schon besoffen“ flüsterte er Marko ins Ohr.

Marko nickte erneut den Kopf und hob beide Augenbrauen. War das wirklich ein Lehrer? Ein Zauberer?

„Ich bin...Ich...Ja...Ich! Professor Henry EGWATER!“ stellte er sich vor und ging langsam die Treppen herunter.

Die ganze Zeit murmelte er etwas vor sich hin.

„Verteidigung ist wichtig! Sehr wichtig! Wir werden...Ja, wir werden vieles lernen!!!“

Der Professor ging durch das Klassenzimmer und roch nach Alkohol. Ein paar Schüler hielten sich sogar die Nase zu, weil der Geruch unerträglich war. Marko versuchte den Gestank zu ignorieren.

„Schwarze Magie gibt es immer! Wir müssen uns gegen die schwarze Magie schützen! Es gibt Flüche, die gefährlich sind. Wir lernen uns zu verteidigen. Und wir lernen auch böartige Wesen zu bekämpfen, sollten sie uns angreifen“ erklärte er und setzte sich auf den Tisch von Marko und Joshua.

Joshua wollte sofort umkippen, doch er hielt sich zurück.

Ein paar Schüler lachten leise auf als sie Joshua so leiden sahen.

„Der Schockzauber!“

Professor Egwater hustete laut auf und spuckte auf den Boden.

„Boah“ sagte Joshua und ihm wäre beinahe das Essen hochgekommen.

Marko musste leise kichern.

Professor Egwater setzte sich zu seinem Platz; legte seine Beine auf den Tisch und holte eine Weinflasche hervor. Er öffnete diese und begann daraus zu trinken. Die Schüler beobachteten den Lehrer und warteten darauf, dass es endlich weiter gehen würde. Nach 3 Minuten legte der Professor die Weinflasche auf den Tisch.

„Seite 36.“

Die Schüler schlugen ihre Bücher auf.

„Der Schockzauber“ las Marko leise vor.

Natürlich hatten die meisten schon davon gehört, doch niemand hatte eine Ahnung wie man diesen

anwenden musste.

Professor Egwater rülpste und legte sich auf den Tisch.

„Oh, mein armer Kopf!“ jammerte er.

2 Schüler schüttelten den Kopf und fragten sich in diesen Moment ob sie hier wirklich etwas lernen konnten. Marko und Joshua mussten nur noch lachen, genauso wie viele andere ebenfalls.

In der letzten Reihe saß Ethan Reed, ein Slytherin. Er musterte den Lehrer und verschränkte seine Arme vor der Brust. Er blieb weiterhin ruhig.

Eine Schülerin sprang auf.

„Ruby Price, mein Name. Machen wir weiter!?“ fragte die Slytherin wütend.

„Halt die Klappe und setze dich. 10 Punkte Abzug für Hufflepuff!“

„Ich bin aber in Slytherin“ sagte Ruby und war verwirrt.

„Ja...Sag ich doch“ meinte Professor Egwater und setzte sich endlich wieder auf.

„Er macht einen Gegner bewusstlos. Solch ein Zauber hilft immer gegen Feinde und bössartige Lebewesen“ erklärte er langsam und nahm wieder seine Weinflasche in die Hand.

Henry Egwater nahm einen großen Schluck und legte die Flasche wieder auf die Seite. Er sah in die Runde und konnte kaum noch was sehen.

„Was zum Teufel? Na ja... Wir werden mal diese lächerliche Theorie machen! Oder...NEIN!“

Nun war Professor Egwater total betrunken. Er begann auf dem Tisch zu tanzen und sang irgendein Lied, das unverständlich war.

„Ist das überhaupt der Lehrstoff der 1.Klasse?“ fragte Ruby Price.

Ja, sie war eine nervige Schülerin die selten ihren Mund halten konnte.

„Ruhe, Miss Dawson.“

„Price, ist mein Namen“ korrigierte sie ihn.

„Sag ich doch.“

Professor Egwater zückte seinen Zauberstab und richtete diesen auf Ruby Price.

Die Slytherin sprang erschrocken auf. Andere Schüler wurden still, als es plötzlich ernst wurde.

Er ging schlendernd die Treppen hoch und war in seinem Raum verschwunden. Die Schüler nutzten sofort die Gelegenheit um zu lästern.

Ruby Price hatte sich wieder gesetzt und würde wohl nicht mehr ihren Mund aufmachen.

„Der spinnt doch“ meinte Joshua und schüttelte heftig seinen Kopf.

Marko zuckte nur mit den Schultern und konnte den Lehrer noch nicht einschätzen.

Professor Egwater kehrte zurück, allerdings bewegte sich diesmal ein großer Feuersalamander hinter ihn fort.

Unten angekommen blieb der Feuersalamander ruhig stehen und sah in die Klasse. Der Professor nahm einen großen Schluck vom Wein und legte die Flasche wieder auf die Seite. Einige Schüler schreckten zurück als sie dieses Wesen sahen. Es war nicht wirklich ungefährlich.

„Wir schocken heute einen Feuersalamander...JA!“

Professor Egwater ging zum anderen Ende des Klassenzimmers. Mit einem kurzen Schwingen seines Zauberstabes bewegte sich der Feuersalamander wild umher. Die Schüler sprangen sofort auf vor lauter Angst.

„Stupor!“ rief der betrunkene Lehrer und schockte das Wesen.

„Wir lernen auch gleich den Gegenzauber! Enervate!“

Eine Energie-Invasion weckte den Feuersalamander wieder auf.

Der Feuersalamander ging einige Schritte auf die Schüler zu.

„Stellt euch in eine Reihe! LOS! Schocken und zurückholen. Schocken und zurückholen! HOP HOP!“

Der Professor holte eine 2.Weinflasche aus seinem Umhang hervor, öffnete diese und begann daraus lange zu trinken.

Die Schüler taten was der Lehrer sagte und stellten sich alle in eine Reihe auf. Jeder versuchte nun sein Glück und hoffte natürlich, dass er es schaffen würde. Dieses Wesen würde irgendwann bestimmt aggressiv werden.

Marko und Joshua hielten ihre Zauberstäbe bereit.

Der 1.Schüler hatte es sogar beim 1.Versuch sofort geschafft. Nun war Marko Randel an der Reihe. Er holte tief Luft und atmete diese wieder auf.

Der Feuersalamander bekam plötzlich dunkelrote Augen. Professor Egwater ließ seine Weinflasche fallen,

diese zerbrach in viele Stücke. Er musterte den Feuersalamander und rülpste dazwischen.

Egwater blickte nun jeden Schüler an.

Ein paar Schüler hatten ihn bemerkt und fragten sich was er nun wieder vorhatte.

Marko ging leicht in die Knie und war nervös. Sein erster Zauber. Diesen musste er unbedingt schaffen. Er dachte an seinen Vater.

„Wenn du weiter mit diesen Spielzeugautos spielst, wird aus dir immer ein Weichei bleiben“ hatte sein Vater immer zu ihm gesagt.

Marko wollte aber nie hören. Es war ihm egal. Er war ein Kind und Kinder spielten nun einmal mit Spielzeugen.

Egwater packte einen Schüler von hinten und musterte ihn ganz genau. Ethan Reed hatte nun gemerkt, dass Egwater jeden Schüler mustern wollte.

„Stupor!“ rief Marko.

Der rote Lichtblitz raste auf den Feuersalamander zu. Er schockte das Wesen; Marko lächelte zufrieden.

Plötzlich war das Wesen wieder wach und rannte auf Marko zu. Marko schritt zurück.

Der Feuersalamander sprang auf den jungen Gryffindor zu.

„STUPOR!“

Egwater schockte den Feuersalamander.

Die anderen Schüler starrten den Lehrer lange an.

„Raus hier. Alle. Außer...Du“ sagte er und zeigte mit seinem Mittelfinger auf Marko.

Joshua schluckte hart, klopfte ihn auf die Schulter und verließ mit den anderen Schülern das Klassenzimmer.

Was war jetzt passiert? Wieso konnte der Feuersalamander wieder aufwachen? Marko war verwirrt und ging zum Lehrer.

Irgendwie war er noch immer betrunken, doch er war ernst und konnte sich auch benehmen.

„Hast du schon am 1.Schultag Feinde?“ fragte Egwater und ging in sein Zimmer; Marko folgte ihm einfach in das Zimmer und sah sich dort um.

7 Regale waren hier aufgestellt und überall waren Weinflaschen zu sehen. Und hier roch es auch nach Alkohol. Marko mochte diesen Geruch nicht wirklich.

Egwater setzte sich zu seinem Schreibtisch und öffnete eine Lade. Dort war ein uralter brauner Beutel. Er öffnete diesen und nahm eine weiße Pille zu sich. Diese schluckte er und lehnte sich zurück.

Marko schüttelte dann den Kopf.

„Nein, ich habe keine Feinde. Ich bin 11...“ sagte er.

Egwater lachte laut auf.

„Setzen.“

Marko zögerte kurz.

„Sofort!“

Marko setzte sich sofort hin und schluckte hart.

„Einer deiner Kameraden hat den Gegenzauber benutzt und den Feuersalamander auf dich gehetzt“ erklärte Egwater.

Marko hob beide Augenbrauen.

Wer würde nur so etwas tun? Und warum würde er nur so etwas tun? Marko hatte bis jetzt nichts gemacht. Er kannte ja nicht einmal viele Schüler.

Er war ratlos und seufzte.

„Du kannst gehen“ befahl Egwater.

Marko stand auf und verließ sofort sein Zimmer.

Er blieb im Klassenzimmer stehen und sah den Feuersalamander in die Augen. Dieser hatte immer noch dunkelrote Augen. Wieso aber?

Marko verließ das Klassenzimmer.

Am Abend saß Marko in der großen Halle und konnte kaum etwas essen. Joshua verzog etwas den Mund.

„Ach, so schlimm war es doch nicht“ meinte Joshua und versuchte seinen neuen Freund aufzuheitern, allerdings ohne Erfolg.

Marko sah zum Essen und zuckte nur mit den Schultern.

„Toll...“ meinte er nur und sah zum Lehrertisch.

Professor Egwater war ebenfalls in der Halle und trank ziemlich viel Wein.

Während Marko durch die Halle sah, fragte er sich, wer von ihnen nur etwas gegen ihn hatte. Als Ethan Reed zurücksah, zuckte Marko zusammen.

„Ich bin im Gemeinschaftsraum“ sagte Marko; stand auf und verließ eilig die große Halle.

Joshua sah ihn hinterher und aß weiter. George Ward lachte.

„Er ist wohl zu blöd um den Schockzauber zu beherrschen“ meinte er und wollte natürlich sofort über Marko lästern.

Joshua warf ihm einen bösen Blick zu.

„Du wirst gleich leiden. Ich kann es sehen“ meinte er; George grinste leicht und sah in sein Essen.

Im Korridor blieb Marko stehen.

„Der 1.Schultag. Anstrengend und auch...ja. Gefährlich“ dachte er.

Ellie kam zufällig vorbei und legte ihre Hand auf seine linke Schulter.

„Ach, das war ja nichts. Jeder versagt mal. Ich habe heute in Verwandlung versagt. Na ja...Professor McGonagall hat mir 10 Punkte abgezogen, weil ich zu spät gekommen bin“ erzählte sie.

Marko musste lächeln.

„Tja.“

Marko war froh sie kennen gelernt zu haben. Sie heiterte jeden auf und war niemals negativ. Und das mochte er so sehr an ihr.

„Na los, gehen wir zurück in die Halle.“

Nachts am See

Der September ging relativ schnell vorbei.

Ende September führte Professor Sprout die Schüler durch die Länderein. Für Joshua ein langweiliger Unterricht der eigentlich nichts brachte. Aber für ihn waren die meisten Fächer langweilig und uninteressant.

Nach einer kurzen Unterrichtsstunde am Nachmittag mit Professor McGonagall trafen sich Ellie, Marko und Joshua auf dem Gelände von Hogwarts. Sie spazierten und wollten die kühle und frische Luft genießen.

„Professor McGonagall hat mir ein T gegeben“ begann Joshua zu erzählen und war etwas traurig.

„Ja. Du warst eben dämlich. Du machst irgendwas“ sagte Marko grinsend.

Joshua seufzte.

Ellie umarmte ihn.

„Keine Angst. Du bist nicht der einzige dämliche Schüler hier.“

„Wirklich?“

„Weiß nicht“ sagte sie und zuckte mit den Schultern.

Marko und Ellie lachten auf; Joshua wurde rot und war leicht wütend auf die beiden.

Hagrid war gerade am Unterrichten. Es war eine 3.Klasse. Sie gingen in den Wald von Hogwarts und setzten sich dort irgendwo in die Wiese.

„Erzähl doch mal was von dir, Marko. Was sind deine Eltern?“ sagte Ellie neugierig.

„Na ja. Meine Eltern sind beide Auroren. Und das schon sehr lange. Die haben sich in Hogwarts kennen gelernt und sich verliebt und mit 18 geheiratet. Und mit 18 wurden sie auch im Ministerium aufgenommen“ erzählte der junge Gryffindor und sah in den Himmel.

„Cool. Mein Vater ist in der Muggelwelt ein Autoverkäufer und meine Mutter hockt nur zuhause“ erzählte sie grinsend.

Die Gruppe lachte.

Weiter vorne stand ein Junge. Er sah in den See und hatte seine Hände in der Hosentasche. Ellie bemerkte ihn.

„Ah. Hey Adam! Komm doch her!“ rief Ellie.

Adam Moore drehte sich um und winkte kurz. Er sah kurz zu den anderen beiden; er kannte sie nicht.

Schließlich ging er zur Gruppe und setzte sich dazu.

„Leute, das ist Adam. Total netter Typ“ stellte sie den anderen 2 vor.

„Das ist Marko, und das ist der Joshua. Du weißt schon“ sagte sie grinsend.

Joshua seufzte und schloss einfach seine Augen.

„Ich bin nicht mehr da...“ sagte er zu sich.

Marko lachte und sah zu Adam.

„Freut mich sehr“ sagte Adam.

Adam hatte dunkelbraunes Haar und blaue Augen. Er war der größte von ihnen und auch stärker gebaut. Außerdem war er ebenfalls wie Ellie in Hufflepuff, im ersten Jahrgang. Er blickte in die Runde, als es urplötzlich still wurde.

Henry Egwater betrat das Büro der Schulleiterin.

„Minerva! Was ist passiert?“ fragte er die leicht nervöse Schulleiterin.

„Heute Früh gab es einen Einbruch. Jemand hat es geschafft in mein Büro zu kommen“ erklärte sie kurz.

Professor Sprout war ebenfalls dabei und sah sich fragend um.

„Und was ist verschwunden?“ fragte Egwater; er hustete laut auf.

„Nichts. Was auch immer der Einbrecher wollte, er hatte es hier nicht gefunden“ meinte sie.

Egwater nickte leicht.

„Er wird also wieder zuschlagen“ sagte Egwater; allerdings eher zu sich selbst als zu den beiden Damen.

Egwater sah sich im Büro um. Es war recht ordentlich, doch irgendwie wurde er das Gefühl nicht los, dass hier etwas nicht stimmte. Der Professor für Verteidigung gegen die dunklen Künste ging zum Schreibtisch und untersuchte ihn nach Spuren.

„Er suchte etwas Kleines. Vielleicht ein Schlüssel?“

MCGonagall legte ihre Hand auf ihre Brust und schüttelte leicht den Kopf.

„Hier befindet sich kein Schlüssel. Wenn er einen Schlüssel für einen Raum brauchst, dann muss er ein unerfahrener Zauberer sein“ meinte sie; Professor Sprout stimmte der Schulleiterin stumm zu.

Egwater zuckte mit den Schultern.

„Er wird wieder aktiv. Heute Nacht werde ich durch die Korridore gehen“ erklärte er und verließ eilig das Büro.

Marko, Joshua, Ellie und Adam saßen nun beim See. Es wurde bereits dunkel. Die Luft wurde immer kühler. Marko genoss diese frische Luft. Es erinnerte ihn an einen Ausflug in einen großen Park mit seinen Eltern. Damals war die Stimmung noch nicht so kalt wie in den letzten 2 Jahren. Etwas war passiert und er hatte keine Ahnung was los war.

„Es wird spät. Sollen wir gehen?“ fragte Adam und blickte in die Runde.

Marko nickte leicht auf und ab.

„Jo, lasst uns gehen.“

Alle 4 standen auf und sahen noch einmal zum See. Sie machten sich auf dem Weg zurück zum Gelände.

Marko blieb noch kurz beim See stehen und sah eine dunkle Gestalt im See.

Er hob beide Augenbrauen, warf einen kurzen Blick auf seine Freunde, die aber schon weiter vorne waren. Er schluckte hart und ging näher zum Wasser.

Was war das?

Marko ging in die Knie. Die dunkle Gestalt bewegte sich plötzlich und schwamm zur anderen Seite des Ufers. Marko fiel nach hinten als sich diese Gestalt bewegte.

„Ein magisches Wesen?“ sagt er und es machte ihn nun neugierig.

„Marko! Komm schon!“ rief Joshua von weit vorne.

Marko nickte und lief sofort zu seinen Freunden, die bereits auf ihn warteten.

Die dunkle Gestalt verließ das Wasser als es endlich sicher war. Es zog das dunkle Gewand aus und warf es in den See.

Larry Scott murmelte irgendetwas zusammen.

„Dreckiger Junge. Alle sind so neugierig“ murmelte er wütend und sah sich schnell um.

Als die Luft rein war ging er wieder auf die andere Seite des Ufers und setzte sich auf den Boden.

Gegen 23.00 tauchte eine kleinere Person neben Larry auf.

„Endlich. Brauchst lange.“

Die Person zuckte nur mit den Schultern.

„Bin im Schulleiterbüro eingebrochen. Kein Schlüssel gefunden“ erzählte Larry.

Es war dieselbe Person wie im Hogwarts – Express. Sie setzte sich ebenfalls auf den Boden hin.

„Kluge Lehrer sind dort. Die erwischen mich wenn ich mich hier aufhalte.“

„Nein. Die haben keine Ahnung“ sagte die dunkelgekleidete Person und schüttelte leicht den Kopf.

Larry lachte auf.

„Die Zentauren bewachen den Baum stärker. Keine Chance alleine“ meinte Larry Scott leicht wütend.

Die unbekannte Person erhob sich.

„Du schaffst das schon“ meinte er und verschwand in der Dunkelheit.

Larry stand ebenfalls auf.

Plötzlich stolperte er und fiel auf die Nase. Er sprang wieder auf und zückte seinen Zauberstab.

Henry Egwater richtete seinen Zauberstab auf Larry.

„Lehrer. Mist.“

Egwater grinste leicht und hatte heute ausnahmsweise keine rote Nase mehr.

„Was suchst du hier?“ fragte der Professor.

Larry schritt immer weiter zurück und sagte nichts.

Zeit schinden. Das hatte er immer schon gelernt bei seinem Meister.

„Expelliarmus!“ rief Larry und lachte.

„Protego!“

Ein Schild umgab Egwater und wehrte den Angriff von Larry mit Leichtigkeit ab.

Larry Scott sprang in den See und tauchte unter. Egwater lief schnell hinunter zum Ufer.

Scott war weg.

„Mist!“

„Minerva! Der Eindringling ist hier!“ rief Egwater quer durch das ganze Schulleiterbüro.

Minerva zuckte zusammen und stand sofort auf.

„Er war beim See. Der Typ konnte flüchten“ erzählte er kurz.

McGonagall nickte leicht und schloss die Tür ab.

„Henry, Sie müssen ihn finden. Er könnte eine Bedrohung für unsere Schüler sein“ meinte sie leicht besorgt.

Egwater nickte und holte seine Weinflasche hervor. Er nahm sofort einen großen Schluck davon.

„Er wird wieder zuschlagen. Und dann krieg ich den Kerl.“

Professor Jacob Ashbrooke

In der nächsten Woche konnte Marko kein Auge mehr zudrücken.

Es fing wieder an zu regnen. Seit Tagen regnete es und es war noch immer kein Ende in Sicht.

Der junge Gryffindor lag in seinem Bett und wollte gar nicht mehr aufstehen. Joshua saß in seinem Bett und las einen Brief, den er gestern beim Frühstück erhalten hatte.

Den Brief legte er in die Schublade und guckte zu Marko hinüber.

„Auch so schlecht geschlafen?“

Marko nickte und gähnte.

Nein, Marko würde noch länger liegen bleiben. Er war viel zu müde um jetzt aufzustehen und sich auf dem Weg zum Unterricht zu machen. Doch er konnte keinen Unterricht ausfallen lassen. Die Ausbildung war ihm sehr wichtig.

Das Frühstück war heute besonders lecker. Es war zwar dasselbe wie immer, doch irgendwie schmeckte es besser.

Nach dem Frühstück eilten Joshua und Marko in den nächsten Unterricht.

Zaubertränke.

Beide gingen die Treppen hinunter zu den Kerkern. Unten war es deutlich kühler und gefährlich sah es hier ebenfalls aus. Sie gingen durch eine Tür und folgten einigen anderen Schülern. Der Gang war leicht grün leuchtend. Am Ende des Ganges war eine weitere Tür.

Die Gruppe bestehend aus Schülern gingen durch die Tür und betraten das Klassenzimmer.

Kessel standen bereits bereit.

Doch es war noch kein Professor zu sehen. Unheimlich sah es hier aus. Man konnte irgendetwas tropfen hören und die Stimmung war auch ziemlich weit unten. Normalerweise erzählten sich die Schüler Geschichten, doch heute hatte wohl niemand Lust dazu.

Joshua, Marko und Samuel Hartman stellten sich zu einem Kessel. Daneben war ein weiterer Kessel. Adam, Ellie und Grace Brown waren in dieser Gruppe.

„Totenstille“ meinte Ellie und sah zu Marko und Joshua; beide nickten leicht auf und ab und fragten sich wieso alle so still waren.

Professor Ashbrooke betrat das Klassenzimmer für Zaubertränke.

Er war um die 183 Zentimeter groß, hatte einen leichten Bauch, weiße Haare die bis zu seinen Schultern gingen. Seine Lippen waren recht dick, er hatte Hamsterbacken und dunkelgrüne Augen.

Es war sein erstes Jahr an dieser Schule. Professor Slughorn verließ letztes Jahr Hogwarts um endgültig in den Ruhestand zu gehen. Ashbrooke war eher unbekannt in der Zauberwelt. Man wusste nur, dass er über 40 war und, dass er in der Muggelwelt lebte, sobald die Ferien vor der Tür standen.

Er blickte in die Runde.

„Letzte Woche haben wir wieder einmal versucht die 5 Vorgaben zu lernen. 2 haben es geschafft. Der Rest nicht. Mit Recht habt ihr alle ein T erhalten“ sagte Ashbrooke und starrte weiterhin in die Runde.

Sein Blick war auf irgendeine Art gefährlich. Starrte er einen Schüler die ganze Zeit an, dann wusste jeder, dass dieser Schüler schlecht war und keine Chance hatte in Zaubertränke.

Viele sahen in den Kessel hinein und wollten gar nicht erst wissen, wen er als nächstes anstarrte.

„Mister Moore, wollen Sie uns vielleicht die 5 Vorgaben mitteilen?“ fragte er.

Adam sah zu ihm auf und schluckte hart.

Natürlich war man immer nervös wenn man eine Frage bekam. Doch bei Professor Ashbrooke war es anders. Er war kalt und verteilte Angst. Schüler versuchten ihn immer zu meiden im Schloss.

„Zum Beispiel... Wann man nach rechts oder nach links umrühren muss?“

Die Schüler sahen zu Adam.

Stille.

„5 Punkte Abzug für Hufflepuff und wieder eine schlechte Note. Wie jede Woche“ sagte Ashbrooke angewidert und sah nun zu einer anderen Schülerin.

Jede Woche wiederholte er diese Vorgaben und niemand wollte sie lernen. Marko verstand die Schüler

nicht. Würden sie lernen, würde er sie nicht mehr quälen. Aber man wusste nicht wirklich wie der Lehrer drauf war. Charlie Rowan hatte ihm erzählt, dass Professor Ashbrooke 2 Schülern 40 Punkte abgezogen hatte, weil sie 5 Sekunden zu spät gekommen waren. Ja, er konnte auch anders die Schüler quälen. Egal wie klug man auch war.

„Mister Parker?“

Joshua wurde nervös. Er sah zum Lehrer auf und wusste, dass er wieder einmal versagen würde.

„Mit Ihrer Dummheit schaffen Sie es bestimmt ein Gefäß aus dem Nebenraum zu holen. Es steht auf einer braunen Kiste.“

Joshua nickte leicht und ging in den Nebenraum.

Marko sah ihn kurz hinterher und schmunzelte.

Joshua kehrte mit dem Gefäß zurück und übergab es dem Zaubertränkelehrer. Ashbrooke warf ihm einen kalten Blick zu und sah in die Runde.

„Ein Schrumpfrank. Diesen werden wir heute brauen. Es gibt Noten drauf. Die meisten sind wahrscheinlich viel zu dämlich um irgendetwas zu machen, aber was soll's“ sagte er kühl und ging zu einem sehr alten Tisch.

Dort lagen alle Zutaten für diesen Trank.

„Ab nächster Woche besorgt ihr euch alle Zutaten selber.“

Die Schüler gingen zum alten Tisch um sich die Zutaten zu besorgen, die im Buch standen.

Ashbrooke zog sich im Nebenraum zurück.

„Ich hasse ihn“ meinte Joshua und seine Hände zitterten leicht.

Marko seufzte.

„Wird schon. Er hasst alle“ meinte er und versuchte irgendwie Joshua aufzuheitern.

„Noch war er ja nett. Ich habe gehört, dass alle höheren Klassen nie Zutaten bekommen haben. Die mussten alles selber vorher erwerben“ erzählte Ellie ein wenig aufgeregt und stellte sich wieder zu ihrem Kessel.

Samuel Hartman stand nur blöd da und hatte keine Ahnung was er nun machen sollte. Joshua war aber froh darüber, denn so war er nicht der dümmste hier. Marko kehrte mit den Zutaten zurück.

„Na okay, fangen wir an?“ fragte er Joshua und Samuel.

„Ich will nachhause“ sagte Samuel.

Joshua und Marko sahen sich an und zuckten mit den Schultern.

Nach einer halben Stunde kehrte Professor Ashbrooke zurück. Er sah in die Kessel und verzog jedes Mal das Gesicht. Und es wurde immer wieder schlimmer.

„T. T. T. Das ist schlechter als sonst was. Noch ein T“ sagte er und benotete bereits einige Kessel.

Er kehrte wieder in den Nebenraum zurück und schloss die Tür hinter sich ab. Schüler die nun ein T bekamen, wollten nur noch den Kessel reinigen. 3 Kessel waren noch übrig.

„Hey, das T haben wir hinter uns“ meinte Marko, als seine Gruppe noch nicht benotet wurde.

Joshua grinste breit und war froh darüber. Samuel nickte nur und verstand wie immer nichts in diesem Fach.

Ellie setzte sich angefressen auf den Boden.

„Was glaubt der wer er ist?“ fragte sie.

Adam, Ellie und Grace haben ihr T bekommen und mussten aufgeben.

Die letzten 3 Gruppen wollten unbedingt weiter arbeiten. Sie hatten heute die Chance bekommen eine bessere Note zu erhalten. Selbst Joshua freute nun die Arbeit.

Am Ende des Unterrichts kehrte der Professor zurück in das Klassenzimmer. Die letzten 3 Gruppen präsentierten ihre Ergebnisse.

„M. M. M“ benotete Ashbrooke die Tränke und sah kalt in die Runde.

„Dumm. Glaub mir, ihr wollt nicht, dass ich weiter spreche“ sagte er leicht wütend.

„Nächste Woche den selben Trank. Zutaten selber besorgen. Zusammenfassung bis nächste Woche. Mindestens 2 Seiten. Unterricht beendet.“

Mit schnellen Schritten kehrte er wieder in seinen Nebenraum zurück.

Die Schüler verließen mit Trauer das Klassenzimmer.

Ellie wollte nur noch hier raus und lief die Treppen hoch.

Marko und Joshua gingen in die große Halle, da sie nun eine Freistunde hatten.

Adam folgte Ellie.

Ellie war in der Eulerei und ging auf und ab. Adam war ihr gefolgt und lächelte leicht.

„So. Du versteckst dich also immer hier wenn du alleine sein möchtest?“ fragte Adam grinsend während er auf sie zuging.

Ellie nickte.

„Meine Mutter hatte sich hier auch immer versteckt“ erzählte sie und dachte an ihre Eltern.

Adam verstand sie und setzte sich auf den Boden. Ellie tat es ihm gleich und setzte sich zu ihm.

„Ich weiß. Es ist kindisch. Aber schlechte Noten sind einfach nicht mein Ding“ erklärte sie.

„Und Ashbrooke hasst alle Schüler. Ich mag den Kerl nicht.“

Adam lachte.

„Wir können ihn ja auch nicht leiden“ meinte Adam und legte seinen Arm um Ellie.

„Ich vermisse meine Eltern. Erst jetzt wird einem klar, dass man zu seinen Eltern möchte“ meinte sie nach einigen Minuten, als niemand etwas sagte.

Eine Überraschung am 31. Oktober

Ellie Graham war heute besonders früh aufgestanden. Sie ging quer durch die Korridore und wollte ihren Kopf frei bekommen. Sie hatte es sich bereits gemütlich gemacht in diesem Schloss. Nun würde dieses Schloss wohl für 7 ganze Jahre ihr Zuhause sein.

Es freute sie.

Ellie blieb urplötzlich stehen als sie um die Ecke 2 Stimmen reden hörte.

„Er befindet sich im weißen Baum. Im verbotenen Wald kann niemand so leicht den...“

„PSSSSST!“ sagte die 2. Stimme.

Die erste Stimme klang nach Professor Ashbrooke und die 2. Stimme nach dem betrunkenen Professor Egwater.

Ellie lehnte sich an die Wand und hörte interessiert zu.

„Es ist wertvoll und darf nicht in die falschen Händen geraten“ meinte Egwater.

Ashbrooke nickte leicht und legte seine Hand auf die Schultern seines Kollegen.

„Schon bald ist es so weit“ meinte er grinsend.

Beide entfernten sich von den Korridoren; sie gingen beide in die andere Richtung. Ellie stand geschockt da und in ihrem Kopf lief nun die ganze Szene noch einmal ab.

Hatte sie richtig mitgehört? Planten diese Lehrer etwas? War vielleicht ganz Hogwarts in Gefahr?

Ellie lief sofort los.

„Weißer Baum. Verbotener Wald. Ich find´ s uninteressant“ meinte Joshua und starrte Ellie lange an. Ellie ballte ihre Hände zu Fäusten.

„Du kommst mit! Ich geh da doch nicht alleine rein!“ sagte sie verärgert und packte Joshua am Kragen.

„Wuah! Bitte nicht! Nein!“ flehte er sie an und schloss voller Angst seine Augen.

Adam und Marko begannen beide auszulachen.

Die kleine Gruppe saß in der Bibliothek, weit hinten in einer dunklen Ecke wo sie noch so laut reden konnten, dass sie nicht sofort rausgeschmissen wurden. Ellie lehnte sich zurück und sah zu Marko und Adam.

„Es ist Halloween. Wäre doch cool, oder nicht?“

Sie sah etwas fragend in die Runde. Joshua sah ihr nicht mehr in die Augen.

„Wie meine Mutter. Total streng“ dachte Joshua.

„Ich weiß nicht. Wir könnten Ärger bekommen“ meinte Adam nachdem die Stille hereingebrochen war.

Solche stille Momente gab es oft in dieser Gruppe. Marko fragte sich immer, ob sich nun jeder seinen Teil dazu dachte. Oft war es so, meinte mal sein Vater. Eine Gruppe die still irgendwo herumsaß, dachte nach und überlegte sich jeden Schritt. Marko wusste natürlich, dass Auroren so etwas manchmal machen mussten. Vielleicht war es aber mit jeder Gruppe so.

„Also ich bin dabei“ meinte Marko ernst und nickte Ellie zu; sie nickte zufrieden und setzte ein leichtes Lächeln auf.

Schließlich sah sie zu Adam und dann zu Joshua. Doch dieser nickte nur zu, damit sie endlich in die andere Richtung sah.

„Okay“ sagte Adam und nickte ebenfalls.

„Wir treffen uns heute um 21.00 vor der Bibliothek. Ein Rucksack sollte reichen. Zauberstäbe auf jedenfalls mitnehmen“ erklärte sie und erhob sich langsam.

„Und wenn uns irgendwelche gefährliche Wesen angreifen?“ fragte Joshua und schluckte hart.

Er wollte gar nicht erst daran denken was passieren würde wenn Werwölfe sie attackieren würden. Allerdings wäre er der Erste der sofort weglaufen würde.

„Tja, einer lenkt diese Wesen ab. Das bist du“ sagte sie ernst.

„Du veräppelst mich, oder?“

„Nein.“

„Aha. Tja, ich wünsche euch viel Spaß!“ sagte Joshua lächelnd, stand auf und wollte gehen, doch Marko hielt ihn am Arm fest.

Joshua seufzte.

Gegen 20.00 setzten sich Marko und Joshua in den Gemeinschaftsraum und wollten sich noch ein wenig ausruhen. Marko war etwas geistig abwesend und mit seinen Gedanken bei seinen Eltern.

In 2 Monaten war Weihnachten und er wollte unbedingt nachhause fahren. Doch so wie er seine Eltern kannte, waren sie unterwegs. Wieder einmal im Auftrag des Ministeriums. Ja, auch Marko wollte unbedingt Auror werden. Aber er vermisste seine Eltern. Auroren waren besonders wichtig für das Zaubereiministerium. Ach das wusste Marko, und er würde dem Ministerium immer die Treue schwören. Man sollte immer auf sein Herz hören, meinte mal sein Vater. Ja, er hatte viele gute Ratschläge. Diese klangen zwar manchmal ziemlich seltsam, aber es warne gute Ratschläge.

Mit 20 zählte er bereits zu den besten Auroren und führte jedes Mal die wichtigsten und schwersten Aufträge aus. Marko fragte sich manchmal ob er auch so etwas erreichen konnte.

Jedes Jahr zu Weihnachten tauchten seine Großeltern auf. Und sie waren die normalsten Leute in der Familie Randel. Aber auch sie waren einst Auroren gewesen. Sein Großvater hatte hohe Erwartungen in seinen Sohn. Ja, Marko´s Vater hatte kaum Liebe empfangen als kleiner Junge. Doch am Ende wurde aus ihm ein guter Zauberer.

Joshua gähnte leicht.

„Einzelkinder sind viel cooler. Man muss nie etwas teilen. Oder man muss sich nie mit den älteren Geschwistern vergleichen“ begann er zu erzählen und lächelte leicht.

Marko wusste natürlich, dass er seinen großen Bruder meinte, den er seit Jahren nicht mehr gesehen hatte. Er wollte sich nicht vorstellen wie es war mit solch einer Last herumzurennen. Es war schwer.

Sehr schwer.

„Wie war dein Bruder so?“ fragte Marko vorsichtig.

„Na ja. Er war gut. Der Liebling der Familie. Meine Mutter hat mir mal erzählt, dass er arrogant wurde, weil ihn alle liebten. Er sah sich nun als König der Familie. Er ist Auror. Ein ziemlich guter Auror, sagen zumindest meine Tanten immer“ erzählte er weiter und seufzte.

Marko konnte spüren, dass es ihm ziemlich schwer fiel über solche Themen zu sprechen. Doch eines Tages würde er diesen Schmerz überwinden. Jeden Schmerz kann man überwinden. Das sagte immer Marko´s Vater.

„Rucksack!“ sagte Ellie glücklich und kontrollierte alle Rucksäcke.

Joshua verdrehte die Augen.

„Ja. Ich habe einen Stein mitgenommen und damit werde ich dich erschlagen“ sagte er lächelnd und Ellie zuckte zusammen.

„Wirklich?“ fragte sie leicht unsicher.

„Klar.“

„Du machst doch nur Spaß.“

„Glaubst du?“

Ellie schluckte hart und sah zu Adam und Marko; diese lachten wie immer über das Gespräch der beiden.

Die Gruppe machte sich endlich auf dem Weg in den verbotenen Wald. Natürlich war es nicht leicht aus dem Schloss zu kommen, da Argus Filch überall Wache hielt. Er war immer da wo man ihn nicht erwartet hatte. So war er nun mal.

„Okay, es wird unheimlich. Gehen wir?“ fragte Joshua nach 10 Minuten.

Vor weniger als 2 Minuten hatten sie den verbotenen Wald betreten. Nicht einmal Hagrid hatte etwas gemerkt.

Es war kalt.

Ein leichter Nebel verdeckte die Sicht der jungen Schüler. Selbst ihre 2 Laternen reichten nicht dafür aus. Weiter vorne setzten sie sich auf einen Felsen und machten für Joshua eine kurze Pause.

Marko sah hinauf zum Sternenhimmel. Es war eine sehr ruhige Nacht und nichts war zu hören.

Nur der leise Wind.

„Komisch. Normalerweise hört man immer die Werwölfe“ meinte Ellie und starrte Joshua grinsend an.

Dieser zuckte zusammen und versuchte sie nur noch zu ignorieren.

Nach einer kurzen Pause machten sie sich weiter auf den Weg diesen weißen Baum zu finden. Natürlich waren hier mehrere weiße Bäume, doch einer musste etwas Besonderes sein.

Um 22.00 machten sie erneut eine Pause. Und dieses Mal hörten sie etwas.

„Ich höre ein Knurren“ meinte Joshua.

„Für mich klingt das nach einem Piepsen“ meinte Adam.

Ellie und Marko stimmten Adam mit einem kurzen Nicken zu. Joshua verzog das Gesicht.

„Klar. Für dich sind ja auch Männer und Frauen dasselbe“ sagte er angefressen und ging weiter

Plötzlich stolperte Joshua und fiel in eine kleine Grube. Als er unten ankam kratzte er sich am Hinterkopf und sah sich um. Ein Loch war vor ihm und ein Leuchten war zu sehen.

Marko, Adam und Ellie eilten sofort zu ihm. Sie blickten hinunter in die Grube.

„Warte, wir holen dich da sofort raus!“ meinte Marko.

Ein riesiger Feuersalamander näherte sich Joshua in der Grube. Er begann am ganzen Körper zu zittern.

Ellie schnappte das Seil aus ihrer Tasche und ließ es herunter.

„Schnell!“ meinte sie.

Joshua stand noch mit großem Schock da und konnte seine Beine nicht mehr bewegen. Der Feuersalamander näherte sich ihm weiter und öffnete sein Maul weit auf.

Marko zückte seinen Zauberstab und richtete diesen auf das Wesen.

„Stupor!“ rief er mit ganzer Kraft.

Der rote Lichtblitz traf das Wesen. Der Feuersalamander kippte um. Joshua sah hinauf und hatte große Tränen in seinen Augen.

Er klammerte sich an das Seil und die anderen 3 zogen ihn mit ganzer Kraft hinauf. Oben angekommen legte sich Joshua auf die feuchte Erde und schüttelte den Kopf.

„Du kannst es endlich“ meinte er dann zu Marko.

Marko sah ihn etwas verwirrt an und hatte es erst jetzt verstanden.

„Ja. Ich kann es endlich“ meinte er breit grinsend.

Ellie sah sich um.

Weiter vorne war ein 'leeres Feld'.

„Leute! Schnell!“ sagte sie und rannte eilig auf dieses offene Feld.

Die anderen folgten ihr unverzüglich.

Dort angekommen blieben sie interessiert stehen.

Ein riesiger weißer Baum stand mitten im Feld. Er war von mehreren grünen Büschen umgeben, diese blühten schon lange nicht mehr und sahen ziemlich alt und 'verbraucht' aus. Starrte man diese Büsche einige Minuten an, dann konnte man ganz genau erkennen, dass diese Büsche keine Kraft mehr hatten. Sie waren schwach und hilflos, dachte Adam.

Doch für die anderen war der Baum eine Schönheit

Natürlich sah Joshua in irgendeine Richtung und piff. Als ihn alle anstarrten, hörte er auf zu pfeifen und tat so als würde ihn der weiße Baum interessieren.

Eine seltsame Energie ging von dem Baum aus. Marko sah seine Handflächen an; diese wurden färbten sich leicht grün. Als er zu seinen Freunden aufsah, konnte er genau dieselbe Farbe auf ihren Handflächen sehen.

„Wieso bist du gekommen?“

Marko zuckte zusammen und sah sich sofort um.

Er war das? Und woher kam diese Stimme?

Ellie legte ihre Hand auf Marko's Schulter.

„Hey, was ist los?“ fragte sie und war besorgt.

Joshua setzte sich auf den Boden und war mehr als verwirrt. Er wollte natürlich nicht mitkommen, da er das alles nicht nur gefährlich fand, sondern auch seltsam. Adam setzte sich zu Joshua und starrte den Baum weiterhin an.

Marko schüttelte leicht den Kopf und lächelte Ellie leicht an, damit sie verstand sie es sofort. Ellie lächelte zurück und sah sich hier weiter um.

„Was willst du hier?“

Die Stimme erschien erneut.

Marko blieb aber ruhig stehen und wusste nun, dass diese Stimme nur in seinem Kopf zu hören war.

Was sollte er antworten?

Schließlich hatte man nicht jeden Tag eine fremde Stimme im Kopf die zu einem sprach.

„Es ist verboten sich dem weißen Baum zu nähern“ sagte die Stimme und klang sehr alt.

Marko schluckte hart.

„Wie ist dein Name, Fremder?“

Marko sah sich um.

Die anderen waren mit Ausruhen beschäftigt, und Ellie starrte nun wieder den Baum ab. Sie näherte sich langsam den Büschen.

„Marko“ antwortete Marko und wischte sich zügig den Schweiß von der Stirn ab.

„Marko, wieso bist du gekommen?“

Er wusste nicht wirklich was er nun antworten sollte. Außerdem gefiel es ihm nicht, dass er mit irgendeiner Stimme sprechen musste.

„Wir wollten den weißen Baum sehen“ antwortete er schließlich:

Er steckte beide Hände in die Hosentaschen und sah sich weiterhin um. Vielleicht gab es hier doch jemanden.

Die Stimme kehrte nicht mehr zurück.

Aber warum?

Marko setzte sich zu Joshua und Adam und sah den weißen Baum lange an. Hatte vielleicht der weiße Baum zu ihm gesprochen? Marko hoffte, dass er bald eine Antwort bekommen würde.

Es war unheimlich.

„Sieh an. Kleine Zwerge in Oma´s Wald“ sagte eine Stimme und kicherte.

Doch jetzt konnte jeder die Stimme hören. Alle drehten sich blitzartig um.

Larry Scott stand neben einen Baum und kicherte weiter. In seiner rechten Hand hielt er seinen Zauberstab und richtete diesen auf die Schüler aus Hogwarts.

„Kinder. Ich kann Kinder nicht ausstehen“ meinte Larry breit grinsend und näherte sich der Gruppe.

Joshua´s Hände begannen zu zittern.

Es war für ihn ein schlimmes Zittern, denn vielleicht würde er jeden Moment sterben.

Ellie schritt langsam zurück und berührte einen grünen Busch.

Larry sah Ellie an und legte den Kopf schief.

„Kinder sollten um diese Zeit im Bett liegen. Ihr seid ganz schön mutig durch den verbotenen Wald zu gehen. Habt ihr eigentlich keine Angst? Hier gibt es Werwölfe, und viele andere Wesen“ sagte der böse Zauberer und lachte auf.

Joshua zuckte zusammen.

„Echt schlimmes Lachen. Der Typ ist schlimmer als Egwater“ dachte er und wollte den Kopf schütteln, aber sein Körper war steif und er hatte viel zu sehr Angst.

„Soll ich euch töten? Ich weiß nicht. Ich hasse Kinder. Aber ihr seid so hilflos.“

Ellie setzte ein wütendes Gesicht auf. Marko und Adam ballten ihre Hände zu Fäusten. Nur Joshua saß ruhig da und war schon geistig nicht mehr anwesend.

„Ich werde das Mädchen zuerst töten“ meinte Larry schließlich und richtete nun seinen Zauberstab auf die junge Hufflepuff – Schülerin.

Plötzlich raste ein Pfeil an Ellie´s Haaren vorbei und durchbohrte die Schulter des bösen Zauberers.

Er stieß einen kurzen lauten Schrei aus. Larry hatte den Pfeil nicht mehr sehen können, weil er viel zu schnell war.

Ein Zentaur sprang über einen umgefallenen Baum und stellte sich vor die Gruppe.

Larry grinste.

„Nur einer? Dich kann ich selber fertig machen!“ sagte Larry wütend.

3 weitere Zentauren tauchten nun auf und rannten auf Larry zu.

Der böse Zauberer schritt immer weiter zurück.

„Incendio!“ rief er.

Die grünen Büsche um den weißen Baum fingen Feuer. Die Zentauren stoppen ihre Angriff und eilten zu den Büschen.

Währenddessen verschwand Larry im Wald.

Ellie lief zu ihren Freunden und setzte sich zu ihnen.

Nichts passierte.

Die Büsche waren zwar nur noch Asche, doch der weiße Baum stand noch immer heil da. Diese Energie

war noch immer anwesend, und Marko konnte sie fühlen. Sie war sogar in seinem Kopf. Hatte diese Energie eine Stimme?

Einer der Zentauren ging zurück zur Gruppe.

„Ich bin Lorenzo. Hier ist es gefährlich. Dieser Teil ist besonders gefährlich“ erklärte er.

Alle 4 nickten schnell auf und ab.

„Professor McGonagall macht sich bestimmt schon Sorgen. Ich werde euch zurück in das Schloss bringen“ sagte Lorenzo und ging vor.

Marko hätte niemals gedacht einen Zentauren zu sehen. Er hatte nur Bilder von ihnen gesehen. Er wusste auch, dass sie Kontakte mit anderen Lebewesen vermeiden wollten.

Die Gruppe folgte Lorenzo zurück in das Schloss.

Fragen und Antworten?

Seit 2 Wochen mussten Ellie Graham und Marko Randel das Pokalzimmer zum Glänzen bringen. Jeden Tag brachte Filch die 2 jungen Schüler in das Pokalzimmer.

Natürlich war es eine angemessene Strafe für sie. Beide wussten, dass es verboten war in den Wald zu gehen. Und dann trafen sie noch auf einen Zauberer der vielleicht etwas Böses im Schilde führte.

Ellie setzte sich auf den Boden und seufzte.

„Ich habe echt keine Lust mehr!“ meinte sie und sah zu Marko; dieser putzte immer noch einen Pokal und warf einen kurzen Blick auf Ellie und grinste breit.

„Ach, so schlimm ist es ja nicht“ meinte er dann nach einer Weile und setzte sich zu Ellie.

Er konnte in den letzten 2 Wochen an nichts anderes mehr denken, als an den weißen Baum. Wieso hatte er zu ihm gesprochen? Und wieso nur zu ihm und nicht zu den anderen?

Es war ein Geheimnis, dass Marko unbedingt lüften wollte.

Marko lehnte sich an die Wand an und schloss seine Augen.

Die Hände taten ihm ein wenig weh. Natürlich verdiente er diese Strafe, aber er würde es noch einmal tun wollen. Er wollte einfach wieder in den Wald. Alleine oder mit seinen Freunden.

„Die Zeit vergeht echt langsam“ sagte Ellie und beschwerte sich seit einer Stunde über alles und jeden.

Marko fand es aber ziemlich witzig.

Stille mochte er nicht.

Die Stille war seit seiner Kindheit schon ein Feind gewesen. Schon als er in seinem Zimmer gesessen ist, hasste er die Stille. So lief immer der Radio oder er las einen Text laut vor. Seine Eltern hatten ihn aber nie verstanden. Er brauchte nur Gesellschaft. Und diese bekam er von seinen Eltern kaum.

„Ich habe Hunger“ meinte Ellie nach einer Weile.

Marko kicherte.

„Komm, lass uns noch die letzten Pokale sauber machen. Dann gibt's ja schon Abendessen“ sagte Marko und stand langsam auf.

Ellie sah ihn noch kurz an.

„Seit 2 Wochen bist du anders.“

Marko hob beide Augenbrauen.

Was sollte er jetzt antworten? Vielleicht würde sie ihn auslachen wenn er ihr nun etwas über diese seltsame Stimme im Wald erzählen würde. Er war für einen kurzen Moment ratlos.

Er grinste schließlich.

„Ach, das kommt dir nur so vor“ meinte er.

Ellie stand ebenfalls auf und beobachtete ihn beim Putzen.

Am nächsten Tag regnete es heftig.

Der November war kalt und nur selten trauten sich die Schüler in den Hof. Marko, Adam, Ellie und Joshua trafen sich aber dort. Joshua war wie immer schlecht drauf, weil er das kleine Abenteuer im Wald nicht wirklich gut fand. Es war für ihn viel zu gefährlich und außerdem hasste er seine Strafe.

Er setzte sich auf die Bank und seufzte.

„Ach, du bist echt dumm. Manchmal frage ich mich wirklich, ob ein toter Vogel klüger ist als du“ sagte Ellie und schüttelte den Kopf.

„Klappe! Putz du doch mal das Klo!“ sagte er wütend.

Adam nickte.

„Eklig“ meinte Adam nur und bekam eine Gänsehaut.

Ellie verschränkte ihre Arme und sah Joshua lange an. Es kam ihm nun so vor, als würde sie ihn seit 24 Stunden anstarren und auf irgendetwas warten.

„Was ist?“ fragte er schließlich, als er ihren durchdringenden und bösen Blick nicht mehr aushalten konnte.

„Glaub mir, du willst nicht wissen was ich über dich denke“ meinte sie und wollte offen und ehrlich zu Joshua sein.

Am Abend waren Adam und Joshua wieder im WC, und zwar im 4.Stockwerk. Filch hatte sie hingeführt und sah alle 20 Minuten in das Klo um zu sehen wie weit sie schon mit ihrer Arbeit waren. Natürlich liebte es der alte Hausmeister die Schüler zu quälen und er genoss es jedes Mal zu zuschauen wie sie litten.

Joshua setzte sich in die Ecke und spielte sich mit dem Schwamm. Er warf ihn immer wieder in die Höhe und piff ein Lied.

„Langweilig.“

Adam stimmte ihm mit einem kurzen Nicken zu.

Mrs. Norris beobachtete die 2 und ging leise umher um nicht aufzufallen. Joshua verdrehte die Augen.

„Opa´s Katze ist wieder da“ meinte Joshua genervt; er machte den Schwamm nass und begann die Wand sauber zu wischen.

Nach dem Abendessen ging Joshua zurück in den Gemeinschaftsraum. Auf dem Weg in den Gryffindorturm, hörte er wie Stimmen aus einer Besenkammer kamen. Er blieb stehen und stellte sich zur Tür und versuchte zu lauschen.

Normalerweise war diese Kammer immer verschlossen.

Aber warum jetzt nicht?

„Mister Parker, was tun Sie hier?“ fragte eine unheimliche kalte Stimme hinter dem jungen Gryffindor.

Er drehte sich ruckartig um und grinste Professor Ashbrooke breit an.

„Nichts.“

„Verstehe. Sie machen auch NICHTS in meinem Unterricht, Mister Parker. Aber das wissen Sie ja schon.
10 Punkte Abzug.“

Ashbrooke sah ihn wütend an.

Joshua fühlte in diesem Moment Angst und...Das andere Gefühl konnte er nicht beschreiben. Es war schlimmer als Angst.

Zufällig kam Professor Sprout vorbei und lächelte beide an.

„Ah, guten Abend Jacob, guten Abend Mister Parker.“

Ashbrooke verdrehte die Augen.

Sie ging schließlich weiter.

Ashbrooke packte Joshua am Kragen und sah ihm tief in die Augen.

„In den Gemeinschaftsraum mit dir. Und das nächste Mal, werde ich dafür sorgen, dass du 2 Monate nachsitzen bekommst“ sagte er leise und schubste ihn gegen die Wand.

Joshua nickte schnell auf und ab und lief sofort los.

Als der Gryffindor weg war, öffnete Ashbrooke die Tür und guckte hinein.

Niemand war da.

Eine leere Kammer mit einigen Besen.

Mehr nicht.

Am nächsten Tag stand Marko am Waldrand und sah in den verbotenen Wald. Es war ein seltsames Gefühl hier zu stehen. Das letzte Mal als er hier war, war auch Lorenzo, der Zentaur hier gewesen.

„Wir Zentauren müssen diesen Wald beschützen. Es gibt immer wieder Zauberer die der Meinung sind, dass sie etwas Besonderes seien und höher stehen müssten als alle andere Wesen dieser Welt“ hatte ihm Lorenzo erzählt.

Marko ging das nicht mehr aus dem Kopf.

Ellie kam vom Hügel herunter gerannt und eilte zu Marko. Dieser drehte sich in diesem Moment um und sah sie fragend an.

Ellie blieb vor ihm stehen und keuchte.

„Marko...Auf dem Klo wurde eine bewusstlose Schülerin gefunden. Joshua hat....sie gefunden! Komm schnell in den Krankenflügel!“

Er hob beide Augenbrauen.

Blitzartig rannten sie in den Krankenflügel.

Eine bewusstlose Schülerin? Es konnte kein Zufall sein. Hatte es vielleicht etwas mit dem Kristall zutun?

Fragen und Fragen. Aber wo waren die Antworten?

Angekommen im Krankenflügel stellten sich die beiden zu Joshua. Die Schulleiterin stand neben dem Krankenbett und sah das Mädchen lange an. Joshua nickte Ellie und Marko kurz zu.

Mcgonagall ging nun zur kleinen Gruppe und sie verließen den Krankenflügel.

„Wir wissen nicht was mit ihr passiert ist. Aber Sie haben schnell reagiert, Mister Parker. Danke“ begann sie und lächelte leicht.

„50 Punkte für Gryffindor“ fügte sie noch hinzu.

Natürlich freuten sich Marko und Joshua, doch nun wollten sie es nicht zeigen, denn es wäre unhöflich gegenüber der Schülerin die nun bewusstlos im Krankenbett liegen musste.

„Sie sind die Einzigen, und Adam Moore, die den weißen Baum gesehen haben. Wie Sie wissen ist es verboten den Baum zu sehen. Doch so wie es aussieht muss ich Ihnen nun etwas erzählen. Im weißen Baum befindet sich ein Kristall. Dieser Kristall ist 'lebendig' und sucht sich immer einen Menschen aus mit dem er kommunizieren kann. Wir wissen aber nicht wer diese Person ist“ erzählte sie und sah besorgt aus.

Marko zuckte zusammen.

„Wer auch immer diese Person ist. Die Person ist in großer Gefahr. Denn in wenigen Monaten wird der Kristall diese Person bestrafen und die Person fällt in ein Koma. Für immer. Der Kristall ist mächtig und wir wissen nicht wie er in den Wald gekommen ist.“

Weihnachten

„WEIHNACHTSFERIEN!“ brüllte Joshua durch den ganzen Jungenschlafsaal.

8 Polster trafen ihn am Kopf.

„Hey!“ sagte er wütend.

Die halbschlafenden Schüler starrten ihn böse an. Joshua kicherte.

„Ups“ sagte er nur und schlich sich langsam aus dem Jungenschlafsaal.

Viele Schüler packten ihre Koffer, denn es war an der Zeit nachhause zu fahren. Die Weihnachtsferien waren schon vor der Tür und viele waren aufgereggt. Besonders die Schüler aus den ersten Klassen waren aufgereggt.

Marko saß noch auf seinem Bett und starrte den Koffer sehr lange an. Es war ein komisches Gefühl bald nachhause zu fahren. Hogwarts wurde sein 2.Zuhause. Und das 1.Zuhause...Dieser Ort war ruhig und...

Marko seufzte.

Joshua legte seine Hand auf Marko´s Schulter.

„Hey, was ist mit dir?“

Marko schüttelte den Kopf und schaffte es ein Lächeln auf seinem Gesicht zu zaubern.

„Nichts.“

Joshua sah ihn noch eine Weile an und nickte schließlich.

Nach dem Packen trafen sich Marko, Joshua, Ellie und Adam in der Eingangshalle.

„Wir werden uns jetzt 2 Wochen lang nicht mehr sehen“ meinte Ellie als die lange Stille eingetreten war.

Ellie umarmte Marko. Nun umarmte sie Adam.

„Joshua, duschen“ meinte sie nur kichernd.

Joshua verdrehte die Augen.

„Wieso fährst du nicht nachhause, Adam?“ fragte Marko neugierig.

Er würde auch gerne hier bleiben, doch er musste nachhause...

„Meine Eltern sind in Südafrika. Sie besuchen dort alte Freunde.“

„Oh. Na dann. Wir sehen uns“ sagte Marko.

Nachdem alle Schüler endlich fertig waren, wurden sie mit den Kutschen zum Hogwarts-Express gebracht.

Adam Moore ging durch die Korridore und wollte noch in die Schulbibliothek. Da seine Freunde nun weg waren, musste er irgendwie die Zeit totschiagen.

Plötzlich konnte er sich nicht mehr bewegen. Er begann zu schwitzen.

„Was ist das? Ich kann mich nicht bewegen. Aber warum?“

Adam konnte nur nach rechts, nach links und nach vorne schauen.

Ein Schatten näherte sich von hinten.

„Du wirst mir jetzt etwas über Marko erzählen“ sagte die junge Stimme.

Adam´s Körper zitterte.

Dann geschah es...

Ein lauter Schrei war zu hören...

Marko, Ellie und Joshua setzten sich gemeinsam in ein Abteil. Die Wolken waren dunkel. Aber es schneite.

„Ich bin noch immer müde“ meinte Joshua und lehnte sich zurück.

Ellie verdrehte nur die Augen und wollte nun keine Diskussion mit ihm.

King´s Cross...

Da stand er nun.

Ganz alleine.

Niemand war hie rum ihn abzuholen.

Marko setzte sich auf eine Bank und wartete noch eine Weile. Ellie und Joshua wurden bereits abgeholt.

Nur er nicht.

Doch er wusste es schon von Anfang an.

„Marko, lass uns gehen“ sagte eine bekannte Stimme hinter ihm.

Marko drehte sich um und sah zur Person auf.

„Ja, Dad“ sagte er und seufzte leicht.

Chris Randel, Marko´s Vater war um die 1.88 Meter und ein gut aussehender junger Zauberer. Marko hatte dieselbe Augenfarbe wie sein Vater. Haselnussbraun. Eigentlich sahen sie sich recht ähnlich, manche Leute meinten sogar, dass Marko genauso aussieht wie Chris in diesem Alter. Aber das stimmte nicht. Marko hatte Fotos von früher gesehen. Chris war größer gewesen und stärker gebaut. Außerdem hatte er ein schmaleres Gesicht als Marko es jetzt hatte.

Chris war ein Auror gewesen, allerdings lebte er seit seiner Geburt in der Muggelwelt. Schon seine Vorfahren taten dies, und Chris folgte deren Beispiel. Sie fuhren mit einem alten Auto zu ihrem Haus.

Es war dunkel gewesen und nur sehr wenige Leute waren auf den Straßen noch zu sehen. Marko sah ab und zu aus dem Fenster und starrte Häuser an die er eigentlich nicht mehr sehen wollte.

Das Auto blieb stehen.

„Ich nehme deine Sachen“ sagte Chris und verließ das Auto.

Marko sah ihn hinterher und blieb noch eine Weile im Wagen sitzen.

Ein seltsames Gefühl...

Gegenüber der Randel´s lebte ein Muggeljunge, der 2 Jahre älter war als Marko. Immer wenn Marko in den Park ging, war der große Junge dort. Er verprügelte ihn einige Male, und der junge Marko wollte es seine Eltern nie erzählen.

War er ein Feigling?

Warum hatte er das nie getan?

Marko verließ schließlich das Auto und blieb vor der Haustür stehen. Die rote Fußmatte war wie immer schmutzig. Chris öffnete die Tür und brachte alle Sachen herein. Marko folgte ihm; zog sich die Schuhe aus und schlüpfte in seine schwarzen Hausschuhe.

Ein riesiger Spiegel war beim Eingang. Neben dem Spiegel war ein kleiner Schrank. Dort waren alle Schuhe und Hausschuhe verstaut. Die meisten Schuhe waren von seiner Mutter.

Marko ging in das Wohnzimmer und setzte sich sofort auf die rote Couch. Sie war so bequem, dass Marko ein ganzes Jahr lang immer hier übernachtet hat. Er nannte es oft ´das Traumbett´. Er lächelte leicht.

Der Fernseher war ausgeschaltet. Den liebte Marko über alles. Muggelfilme waren gut und diese sah er sich auch oft an.

Marko ging nun in sein Zimmer hoch. Es war wie immer sauber. Seine Mutter wollte nicht, dass irgendwo Staub herumlag. Ja, so war seine Mutter.

Chris brachte alle Sachen hinauf und legte seine Hand auf Marko´s Kopf.

„Schlaf jetzt“ sagte er lächelnd und ging aus dem Zimmer.

Marko setzte sich auf das Bett.

Hier hatte sich nichts verändert.

Aber er hatte sich in den letzten Monaten verändert.

Alleine...Jetzt fühlte er sich wieder wie früher...

Nein!

„Ich bin stärker geworden“ sagte er leise.

Marko stand auf und ging zum Fenster. Er sah hinüber zum Haus, wo der große Junge lebte. Marko musste lächeln.

Ja, er hatte sich verändert, aber zum Guten.

Die hellblaue Wand hatte mehrere schwarze Flecken. Die hatte Marko gemacht, weil er immer wütend auf alles war.

Kinder konnte man nicht immer verstehen. Und eines Tages würde er auch seine Kinder nicht verstehen. Marko verstand seine Eltern sehr gut. Und er würde sie niemals dafür hassen.

Am nächsten Morgen öffnete Marko seine Augen. Auf seinem Nachttisch lag ein Geschenk.

„Wow...“ sagte er nur.

Es war riesig.

„Weihnachten...“

Er setzte sich auf, gähnte und schnappte sich sofort das Geschenk. Marko riss das Geschenkpapier herunter

und dann öffnete er noch die Schachtel und sah hinein.

Ein schwarzes Buch.

„Die Aufträge deiner Eltern“ stand auf der 1.Seite.

Marko lächelte breit und blätterte weiter.

Er las sich die 5.Seite durch:

Lieber Sohnmann,

seit 10 Jahren sind wir schon Auroren und haben viele Aufträge gehabt. Wir haben seit 10 Jahre alles für dich zusammengefasst! Du liebtest die Geschichten als kleiner Junge. Klar, du denkst jetzt natürlich, dass du ein großer Junge bist, aber für uns bleibst du immer noch der süße kleine süße Bär von früher.

Genieß diese aufregenden Geschichten.

Hoffentlich gefällt dir das Weihnachtsgeschenk.

In Liebe,

deine superstarke Mutter und dein fauler Vater

Marko wischte sich die Tränen aus dem Gesicht.

„Gemein...Die wissen immer was ich mag“ sagte er leise und musste breit grinsen.

Er las sich sofort die nächsten Seiten durch, denn er war neugierig. Nach einer Stunde war er auf Seite 109. Die Hälfte hatte er schon geschafft. Die Geschichten waren immer aufregend und er würde sie immer und immer wieder lesen wollen.

Er ging hinunter in die Küche. Und dort stand sie:

Seine Mutter.

„Guten Morgen“ sagte er lächelnd.

Seine Mutter, Maria Randel, drehte sich zu ihrem Sohn um. Sofort umarmte sie ihn stürmisch und hob ihn in die Höhe.

„Mein kleiner Mann“ sagte sie.

Marko konnte die Tränen seiner Mutter auf seinen Wangen spüren. Er schloss seine Augen und genoss diese mütterliche Umarmung.

Maria hatte langes schwarzes Haar und ebenfalls haselnussbraune Augen. Sie war eine junge und schöne Frau.

Auch sie arbeitete als Auror für das Zaubereiministerium. Und es erfüllte sie mit Stolz der Zauberwelt zu dienen.

Sie war immer schon ein Vorbild für Marko gewesen. Maria war etwas Besonderes. Und auch er wollte mal etwas Besonderes werden.

„Erzähl mir alles!“ verlangte sie von ihm.

Sie setzten sich hin; Maria legte ihm Pfannkuchen auf den Tisch.

„Es ist toll! Ich habe schon so einiges gelernt. Und ich gehöre sogar zu den besten in meinem Jahrgang. Habe coole Freunde kennen gelernt. Ich werde ihnen heute auch noch schreiben! Es gibt so viel was ich dir erzählen möchte, Mum. Aber die Lehrer sind schlimm. Unser Lehrer in Zaubersprüche ist so streng! Der zieht unserem Haus Punkte ab, weil wir husten!“

Maria hörte ihrem Sohn interessiert zu. Sie setzte ein Lächeln auf.

Ja, sie hatte ihren Sohn vermisst.

„In Verteidigung haben wir auch schon eine Menge gelernt. Er ist zwar oft betrunken, aber cool“ meinte er grinsend.

Nach einer Stunde hatte Marko so gut wie alles erzählt. Er lehnte sich zurück und musste immer noch lächeln.

Sein Leben war doch nicht so schlimm wie er immer dachte. Hogwarts hatte ihm vielleicht endlich gezeigt, dass er an sich arbeiten musste. Und nicht seine Eltern.

Marko ging nach dem Mittagessen in den Park. Den hatte er lange nicht mehr gesehen und er liebte es dort Fußball zu spielen.

Doch er sah sich dort öfters um, denn er wollte nur ungern die großen Jungen treffen.
Als hier niemand war, schoss Marko einige Bälle. Nach einer Weile setzte er sich auf den Ball und sah empor in den Himmel.
Dunkle Wolken.
Kein Schnee.
Natürlich waren viele Kinder zuhause und durften das Haus am Heiligabend nicht verlassen. Doch bei Marko war das egal. Er durfte immer raus, wenn er es wollte. Meistens ging er nur zur Mittagszeit raus.
Er stand schließlich auf, nahm seinen Ball und machte sich auf dem Weg nachhause.
„Hey! Kleiner Verlierer!“ rief einer von hinten.
Marko drehte sich um und sah ihn geschockt an.
Der große Junge.
„Na, wie ist das Internat? Dort gibt es bestimmt jemanden der dich verprügelt“ sagte er und lachte.
Der große Junge hatte fettige braune Haare und hasste es sich zu waschen. Er war berühmt als Schlägertyp, denn er verprügelte jedes Kind in der Nähe.
„Nein. Dort...leben normale Kinder“ meinte er dann und schluckte hart.
War es die richtige Antwort? Hätte er überhaupt antworten sollen?
Marko könnte sich jetzt selbst schlagen.
„Was?“
Der große Junge ging langsam auf ihn zu.
Weglaufen...Doch er konnte nicht weglaufen! Seine Beine weigerten sich. Aber warum jetzt!?
Marko schloss kurz seine Augen und stellte sich irgendetwas schönes vor. Doch dann sah er seine Freunde. Und Hogwarts...Die Zauberwelt.
Als er wieder seine Augen öffnete stand der große Junge vor ihm.
„Nie wieder“ sagte Marko leise.
„Was? Hast du was gesagt du Giftzwerg?“
Marko nickte.
Er holte mit der Faust aus und schlug dem großen Jungen in das Gesicht. Er erwischte seine Nase.
Der große Junge weinte los und fiel auf den Boden.
„Nie wieder“ wiederholte Marko und machte sich auf dem Weg nachhause.
Nicht jeder war unbesiegbar. Auch das hatte ihm sein Vater immer erzählt.

Am Abend war sein Vater endlich wieder zuhause.
Sie saßen beim Tisch.
Das Essen war fertig.
„Ich habe euch vermisst“ sagte Marko und sah auf seinen Teller.
„Wir dich auch, Sohnmann“ sagte Chris und lächelte ihn liebevoll an.
Marko lächelte zurück.
Wie immer war das Essen seiner Mutter sehr gut. Wenn er könnte würde er seine Mutter mitnehmen nach Hogwarts, damit sie immer für ihn kocht.
Nach dem Essen schrieb Marko endlich die Briefe für seine Freunde.
Seine Eule machte sich schließlich auf dem Weg.
Mit seinen Eltern las er einen Auftrag seines Vaters laut vor. Danach spielten sie irgendein Muggelspiel.
Marko verlor dann gegen seinen Vater im Schach, wie immer. Und seine Mutter verlor dafür gegen Marko bei einem Kartenspiel.
Nach diesem netten Abend legte sich Marko in das Bett.
Er war müde.
Der Tag war lange und es war einer der schönsten Tage seines Lebens. Aber wieso gerade heute?
Marko schlief ein...

Dunkle Wolken und Schnee

Marko wurde zum Bahnhof gebracht.

Er umarmte seine Eltern.

„Ich werde euch vermissen“ sagte er und schloss seine Augen.

„Okay...Ich muss gehen“ meinte er dann und ging zum Zug.

Seine Eltern sahen ihn hinterher.

„Er ist schon so groß geworden“ sagte Maria; Chris nickte.

Im Zug setzte sich Marko in ein leeres Abteil.

Es erinnerte ihn an den 1.Schultag.

Nein, dieses Mal war er glücklich.

Der Hogwarts-Express machte sich endlich auf dem Weg...Er fuhr direkt nach Hogwarts, und es würde wieder mal eine lange Reise sein.

Marko las den neuesten Tagespropheten.

Wie immer interessierte ihn das alles nicht. Die meisten Artikel waren langweilig und uninteressant. Er lehnte sich zurück; legte die Zeitung auf die Seite und sah aus dem Fenster.

Die Wolken waren dunkel. Wie in den letzten 2 Wochen. Und es begann auch zu schneien. Den Schnee hatte er in der Muggelwelt vermisst. Dort lag keine einzige Schneeflocke. Und hier würden sicher bald viele liegen.

Ellie öffnete die Tür zum Abteil und setzte sich zu Marko. Marko lächelte sie an und wollte gerade etwas sagen, doch Ellie hob ihre Hand.

Er nickte leicht und sah sie lange an.

Etwas muss passiert sein.

„Adam...Er ist verschwunden. McGonagall hat meine Eltern gefragt ob er vielleicht bei uns ist. Er ist zu Beginn der Ferien nicht mehr im Schloss gewesen“ erzählte sie und wischte sich die Tränen aus dem Gesicht.

„Sie haben einen Schrei in den Korridoren gehört. Und ja...Er ist weg. Und niemand weiß wo er ist. Ich mache mir Sorgen!“ sagte sie und stand auf.

„Wer würde einen 11 jährigen mitnehmen? Und nein! Er ist nicht weggelaufen! Er war ein glücklicher Junge! Und irgendeiner hat ihn verschleppt!!!“

Sie war wütend und traurig zugleich.

Marko konnte sie gut verstehen. Er selbst war nun traurig, denn Adam war ein guter Freund. Nein...Er ist immer noch ein guter Freund.

„Er ist bestimmt irgendwo in Hogwarts. Ich muss ihn finden.“

Ellie setzte sich wieder hin.

In den nächsten 5 Stunden waren es still. Ellie war eingeschlafen und Marko sah nur noch aus dem Fenster.

Waren diese dunklen Wolken vielleicht ein Zeichen? Marko hatte Angst um Adam. Vielleicht hatte es etwas mit dem Kristall zutun. Er wusste es nicht...Doch er würde Ellie helfen!

Ellie öffnete ihre Augen und blickte Marko an.

„Marko... Wie geht es dir?“

Er sah zu Ellie und lächelte leicht.

„Später. Zuerst kümmern wir uns um Adam. Wir wollten uns zusammensetzen, als Gruppe. Ohne Adam ist die Gruppe nichts“ sagte er und legte seine Hand auf Ellie´s Hand.

In Hogwarts angekommen gab es ein leckeres Abendessen. Marko hatte keine Lust etwas zu Essen und Ellie schon gar nicht.

„Joshua hat mir geschrieben. Er kommt erst morgen nach Hogwarts“ sagte Marko mit ruhiger Stimme.

Die anderen lachten und tratschten.

Sie erzählten sich Geschichten aus den Ferien. Ellie und Marko hatten keine Lust darüber zu reden.

Natürlich wollten es beide, aber sie ließen es sein.

Draußen schneite es immer noch und die Wolken waren dunkler als am Nachmittag. Kein Mondlicht

konnte diese Wolken durchdringen.

Marko lag im Bett und versuchte einzuschlafen. Aber es fiel ihm schwer, denn er machte sich große Sorgen. Erst nach 3 Stunden konnte der junge Gryffindor einschlafen.

Marko Randel stand im verbotenen Wald. Überall waren weiße Bäume. Das Licht des Mondes war an diesem Tag ziemlich stark. Er ging langsam durch den Wald, und dort stand er.

Der große weiße Baum.

„Du bist wieder gekommen“ sagte die Stimme in seinem Kopf.

Marko schwieg.

„Ich werde dich schon bald umbringen. Du weißt das!“

Marko schwieg immer noch. Aber er zitterte.

Nun versuchte der junge Schüler davonzurennen. Er rannte und rannte. Marko wollte gar nicht mehr stehen bleiben.

Der Wald war aber unendlich. Er konnte einfach nicht mehr fliehen!

Marko blieb stehen und sah sich um. Die weißen Bäume bekamen nun ein böses Grinsen aufgemalt. Die Stimme lachte laut auf.

„Du kannst nicht entkommen!“

Marko lief aber weiter. Er wusste, dass er hier raus konnte.

Die dunklen Wolken waren immer noch am Himmel und es schneite weiter. Doch es blieb kein Schnee am Boden liegen.

Marko stolperte über eine Baumwurzel und fiel mit dem Gesicht in die dreckige Erde. Die Erde war warm. Er tastete am Boden.

Ein sehr alter Schlüssel aus Silber lag am Boden. Er glänzte. Marko hob ihn auf und betrachtete das gefundene Stück.

Ein riesiges C war zu sehen.

Er hob beide Augenbrauen und fragte sich wieso ein C auf dem Schlüssel eingraviert war. Langsam erhob er sich wieder.

Plötzlich waren alle Bäume weg.

Nun lagen sie nur noch wie altes Holz am Boden.

Unbrauchbar.

„Mein Opfer!“ sagte die Stimme in Marko´s Kopf.

„NEIN!“ rief Marko.

Er öffnete wieder seine Augen; setzte sich blitzschnell auf.

Sein ganzer Körper war pitschnass; er hatte die ganze Nacht geschwitzt.

Nach seinem Albtraum lag Marko mit weit geöffneten Augen im Bett und starrte die Decke an. Er konnte kein Auge mehr zudrücken. Und seine linke Hand fühlte sich komisch an. Er wurde das Gefühl nicht los, dass der Schlüssel real war.

Samuel Hartman, ein 11 jähriger Junge betrat den Jungenschlafsaal.

„Hey, Marko! Du bist wach?“

Marko setzte sich auf und nickte leicht.

„Konnte nicht schlafen.“

„Ah. Ich auch nicht. Bin noch immer aufgereggt, weil wir heute Nachmittag den Test in Zaubersprüche haben“ erklärte Samuel.

Er setzte seine Brille auf und suchte irgendwelche Pergamentrollen. Nebenbei sang er ein Lied aus seiner Kindheit. Marko legte sich wieder hin und wollte am liebsten wieder einschlafen.

Test in Zaubersprüche...

Ellie Graham saß im Gemeinschaftsraum der Hufflepuff. Sie hatte auf der Couch übernachtet, weil die Mädchen im Zimmer irgendein Spiel spielten, dass sie langweilig und mehr als kindisch fand.

Sie sah in den Kamin. Das Feuer brannte die ganze Nacht.

Sie wünschte sich Adam zurück. Er war ein guter Freund gewesen.

Warum musste er verschwinden? Hatte er vielleicht ein dunkles Geheimnis? Ellie hatte sich schon immer gefragt, ob wirklich jeder Mensch ein dunkles Geheimnis mit sich trägt. Sie trug jedenfalls keines mit sich. Und sie war sehr froh darüber.

Ellie verließ schließlich den Gemeinschaftsraum. Sie machte sich auf dem Weg in die große Halle, wo bereits das leckere Frühstück auf sie wartete.

Dort angekommen setzte sie sich zu den Hufflepuffs und begann einen roten Apfel zu essen.

Auch Marko war in der großen Halle. Doch heute war er etwas fröhlicher. Natürlich machte er sich noch Sorgen, aber er musste auch an sich denken. Ihm machte diese Stimme immer noch Angst. Sie war gefährlich und Marko war in großer Gefahr.

Der ultimative Test

Die Ferien waren wieder vorbei.

Viele freuten sich wieder in Hogwarts zu sein. Doch sobald sie hörten, dass es einen Test in Zaubertränke gab, wollten alle wieder nachhause.

Professor Ashbrooke saß in seinem Büro, in den Kerkern und musste noch die Testfragen ausarbeiten.

Die Wände waren schmutzig, die Flecken hatten unterschiedliche Farben; ein großer roter Teppich bedeckte den kalten und schmutzigen Boden; der Schreibtisch war aus dunkelbraunen Holz. 4 Regale standen im Büro. Verschiedene Bücher konnte man dort finden. Die meisten Bücher beschäftigten sich mit Zaubertränken. Die anderen Bücher hatten nichts mit der Zauberei zutun; diese waren aber ziemlich staubig, da er sie nie angerührt hatte.

Ashbrooke lehnte sich zurück; er gähnte leicht und las sich noch ein letztes Mal die Fragen durch. Für ihn waren sie sehr leicht, aber für die Schüler waren sie eine Qual. Er liebte es ihnen schlechte Noten zu geben, allerdings mochte er die fleißigen Schüler auch. Egal aus welchem Haus sie nun auch waren.

Als Hauslehrer von Slytherin erwarteten natürlich alle Slytherins, dass er nur sie bevorzugt, doch das war falsch. Er sah nur auf die fleißigen Schüler, die anderen waren ihm egal.

Als er nun endlich fertig war, verließ er sein Büro und machte sich auf dem Weg in das Klassenzimmer.

Marko Randel setzte sich zu einem Tisch und legte seine Sachen auf sein Pult. Joshua betrat einige Sekunden nach ihm das Klassenzimmer; er setzte sich sofort zu Marko.

„Oh Gott...Hier laufen nur Idioten ´rum!“ meinte er wütend.

Marko lächelte leicht.

„Hey“ begrüßte er ihn.

Joshua nickte ihm leicht zu.

„Hab´ s gehört. Adam. Der Arme.“

Marko sah auf sein Pult.

„Ellie ist am Boden zerstört. Die schwänzt sogar heute den ganzen Tag. Hat sie mir vorhin erzählt.“

Marko sah Joshua kurz an.

Davon wusste er nichts. Nun, er hatte sie auch seit gestern Abend nicht mehr gesehen. Und nun war es bereits 16.00.

Ashbrooke öffnete die Tür, aber ganz langsam. Die Schüler sahen zum Eingang.

Hatte er sich verändert?

Normalerweise knallte er die Tür gegen die Wand, doch dieses Mal nicht.

Der Professor lächelte schwach.

Plötzlich knallte er die Tür zu.

„Guten Tag. Wir fangen sofort mit dem Test an. Er wird 2 Stunden lang dauern. Wer nichts weiß, soll sofort abgeben. Der Rest soll sein Glück versuchen. Es sind einfache Fragen. Wir haben alles durchgenommen. Dumme Schüler wie z.b.: Mister Parker, können gleich abgeben.“

Ashbrooke ging quer durch die Klasse und verteilte die Pergamente. Er lächelte immer noch schwach und wusste jetzt schon, dass er es genießen würde, wenn die Schüler leiden.

„Anfangen!“ befahl er und setzte sich zu seinen Platz.

Die Schüler lasen sich alle Fragen durch.

„Oh Gott! Ich falle durch!“ sagte Joshua laut; die Schüler lachten ihn aus.

„15 Punkte Abzug für Gryffindor“ meinte Ashbrooke und holte ein Buch hervor.

Joshua schüttelte den Kopf und legte den Kopf auf den Tisch. Marko sah sich die Fragen ganz genau an und versuchte wenigstens einige zu beantworten.

Marko beantwortete zuerst alle Fragen, wo man nur Zutaten hinschreiben musste. Solche Fragen waren schon immer einfach für ihn gewesen. 2 Schüler standen bereits nach 8 Minuten auf und gaben den Test ab. Ashbrooke machte sich nicht die Mühe diese Tests anzuschauen.

„T!“

Die Schüler verließen das Klassenzimmer mit traurigem Gesicht.

Hannah Bloom, Hufflepuff, zeigte auf.

„Sprich“ verlangte der Lehrer ohne sie anzusehen.

„Ich verstehe die 13.Frage nicht...“

„Und ich verstehe deine Dummheit nicht“ meinte er und ignorierte sie.

Hannah sah ihn angefressen an und lehnte sich zurück. Sie wollte und konnte auch nichts mehr hinschreiben.

Marko hatte nach 38 Minuten gerade mal 5 von 20 Fragen beantwortet. Viele davon waren sehr schwer. Und Ashbrooke verlangte bei fast jeder Frage einen Text von mindestens 100 Wörtern.

Nach einer Stunde saßen nur noch 11 Schüler im Klassenzimmer.

Joshua machte seine Augen auf und gähnte leicht.

„Hast du geschlafen?“ fragte Marko und sah ihn lange und geschockt an.

„Klar.“

„Toll...“

Joshua grinste breit. Er sah die Fragen noch einmal an.

„Ah, jetzt weiß ich wieder warum ich schlafen wollte“ meinte Joshua und legte seinen Kopf wieder auf dessen Pult.

Marko sah ihn kurz an und hob beide Augenbrauen. Aber er wusste, dass Joshua dieses Fach über alles hasste. Ein wenig konnte er ihn verstehen, aber nur ganz wenig.

Die 2 Stunden waren fast um, und Marko hatte gerade mal die Hälfte ausgefüllt. Und alles würde bestimmt nicht stimmen. Er legte seine Feder auf die Seite und wusste nichts mehr.

Ashbrooke ging durch die Klasse um zu sehen was die Schüler so machten. Er blieb hinter Joshua stehen und hob die rechte Augenbraue.

Plötzlich packte er ihn am Ohr und schleifte ihn raus aus dem Klassenzimmer. Joshua stieß immer wieder kurze Schreie aus.

„15 Punkte Abzug.“

Ashbrooke ging wieder in das Klassenzimmer.

Die Arbeitszeit war um.

„Abgeben. Jetzt. Los.“

Die Schüler erhoben sich und legten ihre Tests auf das Pult des Professors. Marko seufzte, weil er nicht viel wusste.

Nach dem Test gingen Joshua und Marko in den Krankenflügel. Sie haben gehört, dass Ellie dort sei.

Dort angekommen blieben sie vor dem Krankenflügel stehen. Mehrere Schüler hatten sich dort versammelt, und Professor McGonagall ebenfalls.

Marko und Joshua versuchten an der Menge vorbeizukommen, bis sie in der 1.Reihe standen.

Adam Moore lag am Boden.

Und Ellie saß neben ihm und weinte.

Ein riesiges C wurde auf die Wand gemalt, mit blauer Farbe. Marko zuckte zusammen. Er kannte dieses C. Dieser Buchstabe kam auch in seinem Traum vor.

Was hatte das nur zu bedeuten?

„Was ist passiert?“ fragte Joshua.

„Mister Moore wurde heute Mittag hier aufgefunden. Er ist in Koma“ teilte sie ihm mit.

Professor Sprout und Hagrid versuchten die Schülermenge zu beruhigen und jeden wieder in den Gemeinschaftsraum zu schicken.

Professor Egwater legte seine Hand auf Ellie´s Schulter und schüttelte traurig seinen Kopf.

„Komm, Mädchen“ sagte er leise, und wollte nicht mehr mit ansehen wie sie weinte.

„Ellie!“ rief Marko laut.

Ellie blickte Marko an.

Zufällig kam Ashbrooke vorbei.

„5 Punkte Abzug für Gryffindor“ meinte er.

„Hier ist etwas Schlimmes passiert“ meinte McGonagall enttäuscht.

„Verstehe.“

„Die Punkte werden nicht abgezogen“ sagte sie dann.

„Weil?“

„Hier liegt ein Schüler. In Koma“ sagte sie entsetzt.
„Und?“
„Also, Professor! Er ruft nach seiner Freundin!“
„Ach so. Dann nur 3 Punkte Abzug.“
Ashbrooke zuckte mit den Schultern und ging weiter.

Nach dem Abendessen trafen sich Elli, Joshua und Marko im 4.Stock, in einen der Korridore.

Natürlich war es ein großer Schock für sie gewesen, als sie Adam dort auffanden. Es war sogar mehr als ein Schock...

„Leute... Ich hatte einen Traum. Da habe ich ein C gesehen, wie bei Adam. Und eine Stimme, die kam aus dem weißen Baum im verbotenen Wald, sprach zu mir. Ich glaube ich bekomme bald Ärger“ erzählte Marko langsam und wollte niemanden beunruhigen.

„Marko! Erzähl das der Schulleiterin! Sie kann dir bestimmt helfen!“ meinte Ellie.

Marko zuckte mit den Schultern.

„Ich weiß nicht.“

Professor Ashbrooke kontrollierte in der Nacht die Tests der 1.Klasse. Wie erwartet waren viele sehr schlecht. 2 Schüler hatten ein M erreicht, und der Rest hatte ein T erhalten.

Er lehnte sich zurück und lächelte schwach.